

WANN, WENN NICHT JETZT - MEHR LOHN FÜR PFLEGEKRÄFTE

Höhere Löhne für die Pflegekräfte in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen ist eine Forderung der LINKEN seit vielen Jahren. Gehört wurde diese Forderung nicht. Es ist ja heute einfach nett, wenn sich Menschen auf den Balkon stellen und klatschen und sich so für die Arbeit der Pflegekräfte bedanken. Für die Wirtschaft werden dreistellige Milliardenpakete geschnürt, das Kurzarbeitergeld wird entbürokratisiert, damit die Unternehmen die Arbeiter parken können und alles haben die Steuerzahler zu stemmen und zwar sofort. Eine Gefahrenzulage für Pflegekräfte und eine Erhöhung der Gehälter, so die Politiker von CDU/FDP/SPD, bereiden wir nach der Krise. Wer es glaubt, wird selig. Ab Herbst diesen Jahres haben Bundespolitiker etwas anderes zu tun, als sich mit den Gehältern von Pflegekräften zu beschäftigen: Sie haben sich auf die Bundestagswahlen 2021 vorzubereiten.

**Menschen vor Profite:
Pflegenotstand
stoppen!**

Gemeinsam machen wir Druck:

1. Für 500 Euro mehr Grundgehalt für alle in der Pflege
2. Für 100 000 mehr Pflegekräfte im Krankenhaus
3. Für 100 000 mehr Pflegekräfte in der Altenpflege
4. Für einen gesetzlichen Personalschlüssel, der sich am tatsächlichen Bedarf bemisst!
5. Für Schutz der Beschäftigten: mit Schutzkleidung und ausreichend Desinfektionsmittel.
6. Für eine Pflege-Voll-Versicherung, die alle Bedarfe der Gepflegten abdeckt

mehr auf Seite 3

Liebe Leserinnen und Leser der LdN, diese Ausgabe hat sich in ihrer Erstellung etwas schwierig gestaltet. Warum? Kaum hatte man ein Thema, so war es am nächsten Tag schon wieder Geschichte. Was blieb, ist das, was real gemacht wurde. Das war nicht wenig. Die Redaktion hat versucht, allen gerecht zu werden, über alles Relevante zu berichten. Die Termine für den Monat April sind sehr überschaubar.

Aber das Entscheidende dieser Tage ist: Nachbarschaftshilfe und dass alle gesund bleiben und das wünscht euch, liebe Leserinnen und Leser, die Redaktion von ganzem Herzen.

Dierk Kunow

Rubriken

Termine	S. 14
Buchtipps	S. 15
Geburtstage	S. 16

Protest gegen Militärmanöver in Weißwasser

Das Manöver Defender 2020 sollte die größte Militärübung der USA in Europa seit 25 Jahren werden. Bundesweit organisierten sich Friedensbewegte in den vergangenen Wochen und Monaten, um Protest gegen dieses gefährliche Säbelrasseln gegenüber Russland auf die Beine zu stellen. Der Coronavirus zwingt USA und Nato zur Vernunft. Das hätten sie auch einfacher haben können. Weißwasseraner passt auf eure Brücke auf, sie kommen zurück.

mehr auf den Seiten 4 und 5



Klare Bestands-garantie für unser Gerhart-Hauptmann-Theater



**GERHART
HAUPTMANN
THEATER**

mehr auf Seite 9

Gegenseitige Unterstützung ist jetzt viel wichtiger ...

In einem Mitgliederbrief informieren die Kreisvorsitzende, Antonia Mertsching und der Kreisgeschäftsführer, Marko Schmidt.

mehr auf Seite 11

Die LINKE reagiert auf die weitere Ausbreitung des Coronavirus

Die letzten Wochen waren sehr ereignisreich. Auch in der Bundesrepublik breitete sich das Corona-Virus aus. Es unterzieht unser Gesundheitssystem einem Härte-test. Die Lebensumstände veränderten sich erheblich. Gleichzeitig ist mit einem Konjunkturreinbruch zu rechnen. Jörg Schindler, Bundesgeschäftsführer der Partei DIE LINKE, erklärt, angesichts dieser Herausforderungen sei es sehr naheliegend, dass wir endlich aufhören das Gesundheitssystem auf Kostenersparnis und Profit zu trimmen. Es gilt, endlich wieder zu investieren. Wir brauchen flächendeckend Krankenhäuser mit genügend ausgebildetem Personal, medizinische Testlabors und medizinische Forschung in öffentlicher Hand.

Auch als Partei, so Jörg Schindler, haben wir Maßnahmen ergriffen, die Corona-Epidemie einzudämmen. Unsere Kreisverbände haben Empfehlungen zum Umgang mit Gremien- und öffentlichen Veranstaltungen erhalten. Gleichzeitig rufe ich euch auf: Gebt aufeinander Acht und übt praktische Solidarität, wenn in eurer Nachbarschaft oder im Bekanntenkreis Menschen Unterstützung und Hilfe im Alltag benötigen.

Strukturkonferenzen in Sachsen verschoben

Auch die LINKE. Sachsen beschränkt ihre Tätigkeit auf das Nötigste und passt Beratungen und Veranstaltungen den gegebenen Bedingungen an. Die Landesgeschäftsführerin der LINKE. Sachsen: „Liebe Genossinnen und Genossen, auf Grund der aktuellen Situation des am gestrigen Tage zur Pandemie hochgestuften Ausbruchs des Corona-Virus, hat der Landesvorstand sich entschieden, eigene geplante landesweite Veranstaltungen zu vertagen bzw. abzusagen. Dies betrifft beispielhaft die Regional-konferenzen zur Strukturdebatte und den Tag der Neumitglieder. Das Treffen des Landesvorstandes am 3. April wird als Telefonkonferenz durchgeführt.“ Ergänzend zu diesem Beschluss empfehlen wir den Kreisverbänden und Gliederungen dringend, in den kommenden Wochen auf Veranstaltungen der Partei zu verzichten, egal ob Mitgliederversammlungen, Parteitage oder öffentliche Veranstaltungen. Wir folgen damit den Handlungs-



Kreisgeschäftsstelle der LINKEN ist geschlossen, wie alle anderen Büros in Görlitz und Weißwasser.

Foto: Jens Hentschel-Thöricht

empfehlungen des Robert-Koch-Institutes, so Janina Pfau.

Landtagsabgeordnete schließen Büros

Aus dem Büro des Landtagsabgeordneten Mirko Schultze ist zu hören, dass mit der Allgemeinverfügung vom 17. März des Freistaates Sachsen auch in Görlitz viele Einschränkungen in Kraft treten. Geschäfte, die keine Lebensmittel verkaufen, müssen ihre Tore schließen. Bildungseinrichtungen und Einrichtungen des öffentlichen Lebens ebenso. Auch das Büro in der Schulstraße 8 hat am 24. März die Türen geschlossen. „In unserer digitalen Welt können wir jedoch dem zum Erliegen kommenden öffentlichen Leben etwas entgegensetzen“ so Mirko Schultze.

Aus diesem Grund wird das Bürger*innenbüro ab dem 24. März eine Onlinesprechstunde anbieten. Schultze weiter: „Wir werden neben eigenen Initiativen zur Unterstützung unserer Mitglieder, uns auch aktiv an zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Selbsthilfe wie die Facebookinitiative „Corona-Hilfe Görlitz“ beteiligen.“ Politik in Zeiten der Corona-Pandemie bedeutet, eine praktische Hilfe zu sein. Die neue Onlinesprechstunde des Bürger*innenbüros wird flexible „Öffnungszeiten“ haben und sich dem Bedarf der Menschen anpassen. „So wird sich das Leben zwar verlangsamen, aber nicht stehen bleiben.“, so Mirko Schultze. Weitere Infos in den sozialen Medien und auf der Seite: www.mirko-schultze.de. (red.)

Der Coronavirus „covid 19“ überzieht die Länder weltweit -

Solidarität und Hilfe sind das Gebot der Stunde!

Leider nehmen und nehmen in Europa, die Fallzahlen und damit einhergehend die Zahl der Todesopfer aufgrund der weltweiten Verbreitung des Virus zu. Darüber wird sehr umfassend berichtet. Wenige Informationen hat man jedoch über die Entwicklung außerhalb Europas. Was ist mit den Geflüchteten an der griechisch-türkischen Grenze? Sind sie immun gegen das Virus? Millionen sind auf der Flucht. Die Bilder aus den Flüchtlingslagern zeigen katastrophale Zustände. Der Versuch, die Abschottung der EU-Außengrenzen zu verstärken, um ein Übergreifen der Epidemie zu verzögern, ist zynisch und menschenverachtend. In einer Pressemitteilung vom 10. März fordert Dr. Cornelia Ernst, MdEP (DIE LINKE.) unmittelbare Soforthilfe und Entlastung für die betroffenen Regionen an der griechisch-türkischen Grenze. Sie kommentiert die aktuelle Situation auf den ägäischen Inseln und die Überlegungen der EU-Spitzen, einen neuen EU-Türkei-Deal einzufädeln: „... Die Absicht der EU-Verantwortlichen, einen neuen Pakt mit der Türkei zu schließen, ist hochgradig unverantwortlich. Statt geopolitischen Kuhhandel zu treiben, müssen die griechischen Inseln entlastet, die sogenannten Hotspots aufgelöst und die Menschen auf die EU-Mitgliedstaaten verteilt werden. Es gibt rund 140 Städte und Kommunen allein in Deutschland, die sich dazu bereiterklärt haben, eine solche Schnelllösung mitzutragen, das sollte nicht weiter übergangen werden. Es braucht jetzt Soforthilfe, keine kosmetischen Lösungen, wie die Aufnahme von nur 1.000 Kindern.“ Griechenland: „Wir müssen handeln, nicht paktieren!“ Einzig humane Lösung ist aktive Hilfe – die Kapazitäten der Asylunterkünfte lassen eine Aufnahme besonders gefährdeter Menschen (Kinder und ihre Eltern) zu. Auch für den Landkreis Görlitz trifft das zu. Quarantäne und ärztliche Notversorgung sollten möglich sein. Deshalb sollte unser Einsatz der Aufnahme von Hilfebedürftigen gelten. Solidarität darf sich nicht auf schöne Worte beschränken. Hilfe verweigern ist besonders in der jetzigen Situation verbrecherisch.



Kubanische Ärzte und Fachpersonal bei der Ankunft am Flughafen Malpensa.

Die Aufnahme weniger italienischer Patienten in deutschen Kliniken reicht nicht. So sehr es den Betroffenen hilft, insgesamt bleibt es Kosmetik statt wirklicher Hilfe.

Sogenannte Diktaturen helfen dort, wo andere sich verweigern

Dass solidarisches Handeln über Grenzen hinaus möglich ist beweisen Kuba, China und Russland: **Kuba:** Nachdem auf dem norwegisch-britischen Kreuzfahrtschiff »MS Braemar« mit 683 Passagieren und 381 Besatzungsmitgliedern am 13. März in Curaçao fünf Infektionen bestätigt worden waren, hatten Barbados und die Bahamas das Anlegen in ihren Häfen verweigert. Die kubanische Regierung hat der »MS Braemar« hingegen am 16. März die Erlaubnis erteilt, ihre Passagiere und die Besatzung in Havanna an Land zu setzen.

Aktive Hilfe leistete Kuba in China. Die Erfahrungen aus dem Einsatz gegen das Ebola-Virus in Westafrika, die wirksamen Medikamente gegen weitere Viren, wie dem HIV halfen China die CORONA – Pandemie schnell einzudämmen.

Italien, Frankreich, Serbien und weitere europäische Länder erhielten auf deren Bitte ab März schnelle Hilfe. Hilfen für Venezuela und Nikaragua werden dagegen von den USA blockiert.

China: Nach der Entspannung der Situation im eigenen Land leistet auch China aktiv Hilfe, gemeinsam mit Russland und Kuba weltweit. Politische Systeme spielen nur eine untergeordnete Rolle, wie die Hilfe für die Ukraine zeigt.

Russland beteiligt sich an allen Aktionen Kubas und Chinas insbesondere mit seinen Transportkapazitäten. (red.)

COVID-19: Menschenrechte werden zuerst geopfert

Bereits seit dem 13. März findet de facto keine Aufnahme mehr von Geflüchteten statt, heute Nachmittag gab es nun auch die offizielle Ankündigung seitens der Bundesregierung, die Aufnahme von Geflüchteten bis auf Weiteres aus-

zusetzen. Cornelia Ernst, innenpolitische Sprecherin der Delegation DIE LINKE im Europaparlament: „Diese Ankündigung ist ein humanitärer Super-Gau und macht mich fassungslos. Ein Land, wie die Bundesrepublik Deutschland mit all seinen Kapazitäten und Ressourcen verwehrt in einer Situation wie der jetzigen hilfesuchenden Menschen die Unterstützung. Das ist nicht nur Bruch geltenden Rechts, es ist auch vorsätzlich unterlassene Hilfeleistung! Die Lager auf den griechischen Inseln müssen aufgelöst und die Menschen müssen vor der Ausbreitung des Virus geschützt werden. Stattdessen entscheidet die Große Koalition also, diese Menschen sich selbst zu



überlassen. Ich schäme mich für diese Regierung!“

Özlem Alev Demirel, friedenspolitische Sprecherin der Delegation ergänzt: „Waffen werden exportiert, Kriege geführt, Gesundheit privatisiert und Grenzen versiegelt. Gleichzeitig möchten sich die EU-Spitzen ihre Hände in Unschuld waschen. Wenn man Menschen unter diesen Umständen jedoch einfach sich selbst und dem Virus überlässt, statt ihnen Schutz zu gewähren, werden die Hände derart schmutzig, das reinigt auch kein Friedensnobelpreis mehr. Nicht zuletzt hilft ein solches Vorgehen keineswegs bei der Bekämpfung des Corona Virus - im Gegenteil.“

In einer Pressemitteilung vom 24. März stellt Martin Schirdewan das 10-Punkte-Sofortprogramm, „Rettung von Leben, Arbeit und Einkommen“ der Fraktion GUE/NGL des Europäischen Parlaments vor.

Die Corona-Krise ist eine gesellschaftliche Krise!

„Die Corona-Krise wollen wir solidarisch bewältigen. Corona kann mit darüber entscheiden, in was für einer Gesellschaft wir leben: Wird die soziale Spaltung drastischer oder tun wir das Richtige und stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt und stärken die Strukturen der Solidarität? Wir wollen eine solidarische Gesellschaft. Der Neoliberalismus macht uns zu Einzelnen, wir wollen anders leben. Niemand wird allein gelassen. Daher hat unsere Fraktion am 23. März einen Emergency Response Plan (Notfallplan) vorgelegt, dessen Kernforderungen sind:

1. Aussetzung des Stabilitäts- und Wachstumspaktes;
2. Aussetzung der EU-Vorschriften für staatliche Beihilfen;

3. Sofortige Erhöhung, Mobilisierung und Neuausrichtung von Fonds;
4. Bedingungslose Zahlung an alle EU Bürger*innen durch EZB (mindestens 2.000 Euro an alle EU-Bürger*innen);
5. Reform des „Kapitalschlüssels“ der EZB auf Grundlage des Finanzierungsbedarfs der Mitgliedstaaten;
6. ESM-Kredite müssen durch neuen Mechanismus zinslos und bedingungslos vergeben werden;
7. Umwidmung Ankaufprogramm der EZB des Unternehmenssektors, um KMU zu begünstigen;
8. Unterstützung für KMU durch die Europäische Investitionsbank;
9. Verbot von Leerverkäufen und Spekulationsattacken;
10. EU-Sanktionen beenden, die betroffene Länder schädigen.“

Arbeit am und mit Menschen muss uns mehr wert sein



Zur Situation im Gesundheitswesen in einem Welt-Interview am 19. März befragt, sagt Katja Kipping, Parteivorsitzende der LINKEN, zur Ansprache der Bundeskanzlerin: „Ein Dank an all die Beschäftigten im Gesundheitswesen ist richtig, aber dabei darf eine Kanzlerin in diesen Zeiten nicht stehen bleiben. Das Pflegepersonal arbeitete schon vor Corona am Limit. Das verschärft sich nun. Um umgehend mehr Personal für den Gesundheitsbereich zu gewinnen, braucht es erstens einen Aufschlag von 500 Euro pro Monat auf deren Löhne.“

Als zweites müsse über ein zentrales Register Reserven mobilisiert werden, zum Beispiel sollten medizinisches Fachpersonal, das schon im Ruhestand ist, oder Medizinstudenten ab dem fünften Semester angeworben werden.

Auf die Frage, was wir aus dieser Krise lernen können erklärt sie, wie unverzichtbar die Arbeit von Menschen im Gesundheits- und Pflegebereich ist. „Deshalb sollten diese Berufe attraktiver werden, und das beginnt mit höheren Löhnen und mehr Personal, um den Stress aus dem Berufsalltag rauszunehmen. Arbeit am und mit Menschen muss uns mehr wert sein. Diese Engel des Alltags sollten ein 14. Monatsgehalt bekommen. Und der gesellschaftliche Shutdown ist für viele natürlich auch eine Chance, mal innezuhalten, zu fragen, was ist uns wirklich wichtig, was vermisse ich am meisten und wo hab ich mich nur aus schlechter Gewohnheit gestress.“

Pandemie-Überbrückungsgeld aufsetzen – mit sofortiger Wirkung!

Für Kleinstunternehmen und Soloselbstständige, deren Einkommen einbrechen, weil Messen, Seminare,

Sprachkurse, Festivals abgesagt und Gaststätten geschlossen werden müssen. Hier muss die Bundesregierung ein Pandemie-Überbrückungsgeld aufsetzen – mit sofortiger Wirkung. Gerne auch ein Krisen-Grundeinkommen. Das Mindeste wäre jedoch, dass die Vermögensprüfung bei Beantragung von Grundsicherung ausgesetzt wird.

Die Ärmsten hat die GroKo noch überhaupt nicht in den Blick genommen. Dabei sind die besonders betroffen: Viele Tafeln schließen. In den Supermärkten sind nicht selten die billigen Produkte wie Reis und Nudeln ausverkauft, ein Notvorrat ist im Hartz-IV-Regelsatz nicht vorgesehen. Deshalb braucht es jetzt einen Pandemiezuschlag auf alle Sozialleistungen. Stromsperrungen und Zwangsräumungen müssten umgehend per Verordnung ausgesetzt werden.

Hilfen für alle müssen auch ankommen

Als soziale Opposition, so Katja Kipping, kämpfen wir vor allem darum, dass es konkrete und wirklich belastbare Hilfen für alle gibt. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Virusverbreitung müssen umgehend flankiert werden durch soziale Garantien für alle und unbürokratische wirtschaftliche Hilfen.

Es ist gerade die Linke, die seit Langem für massive Investitionen ins Soziale und Ökologische eintritt. Nach der Corona-Krise wird unsere Gesellschaft mehr denn je einen Aufbruch von historischem Ausmaß brauchen, wahrscheinlich in Form eines New Deal: also enorme Investitionen in Gesundheit, Öffentliches, Soziales und Klimaschutz, einen Umbau der Wirtschaft hin zu Wirtschaftsdemokratie. Dafür braucht es eine starke Linke.

(red.)

Manöver-Protest zum Frauentag

Am Internationalen Frauentag wurde Musik für das Manöver Defender 2020 gespielt. 75 Jahre nach Beendigung des 2. Weltkrieges.

Eingeladen hatte der Ministerpräsident Michael Kretschmer und ließ dazu auch Flyer verteilen. Auf denen stand: „Im Rahmen der multinationalen Übung ‚DEFENDER-Europe 2020‘ heizt die internationale Militärband der NATO dem Publikum ein.“

Wie unsensibel und geschichtsvergessen kann man sein?

Am 8. März „mit Musik für ein Manöver der US-Armee mit Unterstützung der NATO einheizen“? – wie es auf den Flyern stand. Am Frauentag, den Müttern zeigen, Säbelrasseln ist wichtig, dafür werben mit Musik und Freilauf für unsere Kinder in der Eisarena Weißwasser.

Im 75. Jahr der Befreiung der Lausitz durch die Sowjetarmee, führt die USA mit ihren Verbündeten Nato-Partnern ein militärisches Großmanöver an der Grenze zu Russland durch. Nicht nur, dass die Völker der Sowjetunion die meisten Opfer zu beklagen hatten, sie hatten auch militärisch den größten Anteil am Sieg über die faschistische Wehrmacht. In der jüngeren Geschichte haben Napoleon, der deutsche Kaiser, Wilhelm II und Hitler versucht, Russland bzw. die Sowjetunion militärisch zu annektieren. Der Krieg kam ständig mit voller Wucht in die Ursprungsländer zurück. Die Frage sollte angesichts einer solchen Übung und der musikalischen Aufwertung gestat-



Der Ortsverband DIE LINKE.Region Weißwasser gehört zu den Mitorganisatoren der Proteste vor der Eisarena.

Foto: Heike Krahl

tet sein. Wann endlich lernen Regierungen und wann eigentlich steht das Volk angesichts von soviel geschichtlicher Ignoranz endlich auf?

Viele waren dabei

In einer Stadtratssitzung in Weißwasser hörte Gudrun Stein von der Einladung und informierte gleich den Orts- und Kreisverband. Diese wurden aktiv und bereiteten eine Gegenveranstaltung vor. Auch andere Vereine und Organisationen wie Aufstehen, die Friedenskoordination und friedensliebende Bürger, aber auch Flüchtlinge zum Beispiel aus Libanon haben eine Demonstration angemeldet.

So mussten die Besucher zum Eissta-

dion erst durch das Spalier der Gegner des Manövers.

Antonia Mertsching freute sich über die große Anzahl Protestierender gegen das Manöver. „Das Manöver sorgt nicht für Entspannung und bei mir lösen solche Truppenaufmärsche keine Friedenseuphorie aus, sondern Beklemmung. Sie sind eine Zumutung auch für die Menschen in der Lausitz, nicht nur wegen des Lärms, wir hoffen, dass der Anblick der Panzerkolonnen noch mehr Menschen dazu animiert, sich für den Frieden zu engagieren und mit uns zu demonstrieren.“ Kathrin Kagelmann fand das Konzert am Internationalen Frauentag mit einer NATO Kapelle angesichts weltweiter Kriege zynisch, denn

besonders Frauen und Mütter leiden unter den Folgen des Krieges.

Andere fragten: Warum ist Geld für NATO Werbung - und nicht für Jugendclubs?

Viele kamen und forderten an dem Tag vor der Eisarena in Weißwasser den Stopp von Defender 2020.

Danke allen, die aus Weißwasser, Boxberg, Rohne, Bautzen, Görlitz, Löbau, Dresden, Torgau, von Aufstehen, der Zivilgesellschaft, der Friedenskoordination und der Partei DIE LINKE dabei waren.

Letztendlich hat Corona das Manöver gestoppt. Defender 2020 war und ist politisch falsch und wir werden auch gegen weitere Manöver demonstrieren. (red.)

Rico Gebhardt: Kretschmer sagt „Let’s Rock!“ zum Kriegsmanöver Defender 2020 – wir sagen: Let’s protest!

Kretschmer betätigt sich als Verlautbarungsorgan des Militärs

Anlässlich eines Pressegesprächs von Ministerpräsident Michael Kretschmer, der lettischen Botschafterin Inga Skujiņa, dem amerikanischen Generalkonsul Timothy Eydelnant sowie amerikanischen und deutschen Militärs über das Kriegsmanöver „DEFENDER Europe 2020“ erklärt der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Rico Gebhardt:

„Bis Mai rollen Militärkolonnen durch Sachsen– Deutschland ist Drehscheibe für das NATO-Kriegsmanöver ‚Defender Europe 2020‘, das auf der



MdL Rico Gebhardt.

Foto: LTF

keine kritischen Worte, sondern läßt nach Frankenberg zum Jubelkonzert mit der NATO-Band. Aber Kriegsgefahr ist

kein Grund zum Feiern. Wenn Kretschmer ruft ‚Let’s Rock!‘, dann rufen wir: Let’s protest!

Es ist unverantwortlich, dass sich der Ministerpräsident erneut als Verlautbarungsorgan des Militärs betätigt. Denn es geht nicht nur um Verkehrsinfos, sondern um Werbung für ein unsinniges, teures und gefährliches Manöver, für das große Teile der Bevölkerung kein Verständnis haben. Wir wollen nicht zurück in die Zeit der Konfrontation des ‚Kalten Krieges‘, den wir überwunden glaubten.

Die Linksfraktion im Bundestag fordert die Bundesregierung auf (Bundestags-Drucksache 19/17107), im Geltungsbereich des 2+4-Vertrags den Transit ausländischer Truppen zu untersagen und im Geltungsbereich des Stationierungsabkommens jede logis-

tische Unterstützung für DEFENDER 2020 zu beenden. Sachsens Staatsregierung führt in ihrer Stellungnahme zu unserem Landtags-Antrag ‚Frieden sichern: Freistaat Sachsen nicht länger als Aufmarschgebiet von NATO-Kräften gegen Russland nutzen!‘ (Drucksache 7/568) aus, dass die Bundesregierung, jeweils im Einzelfall über die Zustimmung zum vorübergehenden Aufenthalt der Entsendestreitkräfte in den neuen Bundesländern entscheidet.

Ich fordere den Ministerpräsidenten auf, gemeinsam mit den übrigen ostdeutschen Landesregierungen auf eine abschlägige Entscheidung hinzuwirken. Nur so ist seine im Wahlkampf erhobene Forderung nach einem guten Verhältnis zu Russland glaubhaft.“

Gleiche Rechte für alle - unabhängig von der Staatsangehörigkeit

Gökay Akbulut, migrations- und integrationspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion von Die Linke, forderte angesichts der gegenwärtigen Krisensituation nach dem Vorbild Portugals gleiche Rechte für alle, unabhängig von der Staatsangehörigkeit: Menschen, die sich in Deutschland befinden und einen Asylantrag gestellt haben oder einen anderen nicht gesicherten Aufenthaltsstatus haben, sollten in Zeiten der Coronakrise einen sicheren Aufenthalt bekommen. Sie sollten entsprechend der Lösung in Portugal wie Staatsbürger behandelt werden. Nur so kann eine wirkliche Gleichberechtigung (...) garantiert werden.

Portugal hat es vorgemacht und zeigt so, wie eine starke solidarische Gesellschaft mit den Problemen einer Weltkrise umgehen kann. Ich fordere die gleichen Maßnahmen für unser Land.



MdB Gökay Akbulut.

Die Hilfsstrukturen hier dürfen nicht unterscheiden zwischen Menschen mit Aufenthaltsgestattung, Duldung oder deutschem Pass, die Hilfe muss für alle da sein, die sich aktuell hier befinden. Die portugiesischen Behörden haben am Wochenende bekanntgegeben, dass sie sämtliche Menschen, die sich im Land aufhalten, mit den gleichen Rechten ausstatten werden wie ihre Landsleute. Bis zum 30.6. soll so der Zugang zu allen Hilfsstrukturen gewährleistet werden und gute und schnelle Unterstützung garantiert sein.

(aus einer PM vom 30.03.)

Bundestag beschließt mit den Stimmen der CDU/CSU, SPD und FDP die Fortführung des Einsatzes Deutscher Truppen im Irak und Syrien - DIE LINKE, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und AfD stimmten dagegen

Absurd und unverantwortlich!

Am 31. März läuft der Beschluss des Deutschen Bundestages vom 24. Oktober 2019 zum Einsatz bewaffneter deutscher Streitkräfte in Irak und Syrien aus. Am 25. März kam es dann zu einer Beschlussempfehlung des Auswärtigen Ausschusses zu dem Antrag der Bundesregierung – Ergänzung des Einsatzes bewaffneter deutscher Streitkräfte – Stabilisierung sichern, Wiedererstarken des IS verhindern, Versöhnung fördern in Irak und Syrien.

In einem Entschließungsantrag der auch am 25. März zu verhandeln war, beantragte die LINKE: „Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, den Einsatz unverzüglich zu beenden und die Soldatinnen und Soldaten sofort abzuziehen.“

Sevim Dagdelen brachte den Antrag ein. Dabei betonte sie: „Heute soll hier regelrecht ein Phantomeinsatz beschlossen werden. Es geht um alles Mögliche aber nicht um den Kampf gegen den islamistischen Terrorismus.“ Erstens: Die Bundesregierung will die Luftbetankung für Aufklärungsflüge der italienischen Armee fortsetzen, statt sie, wie im Oktober eigentlich beschlos-

sen, zu beenden. Allein: Diese italienischen Aufklärungsflüge wird es mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht geben. Zweitens: Bekämpfung des islamistischen Terrorismus - Sevim Dagdelen fragt: „Wollen Sie uns allen Ernstes sagen, dass Saudi-Arabien, die Emirate oder die Muslimbrüder aus Katar, die Teil Ihrer Koalition sind, den islamistischen Terrorismus tatsächlich bekämpfen wollen? Das glauben Sie doch selbst nicht.“

Drittens: Die Bundesregierung gibt vor, eine völkerrechtliche Legitimation für ihren Einsatz zu haben. Es liegt keine Genehmigung der syrischen Regierung vor, in ihrem Luftraum zu handeln. Im Irak dient Ihnen ein Brief eines zurückgetretenen Ministerpräsidenten an den NATO-Generalsekretär.

Das Unheimlichste an Ihrem Einsatz ist aber der erklärte Wille, diesen trotz der globalen Herausforderung, vor der wir stehen, trotz der globalen Coronakrise fortsetzen zu wollen. Die Briten sind aus dem Irak wegen der Gefährdung abgezogen, und die Deutschen sollen jetzt wieder hin. Die Linke findet das absurd und unverantwortlich. (red.)

Geschafft! Defender 2020 ist abgesagt



Das Manöver Defender 2020 sollte die größte Militärübung der USA in Europa seit 25 Jahren werden. Bundesweit organisierten sich Friedensbewegte in den vergangenen Wochen und Monaten, um Protest gegen dieses gefährliche Säbelrasseln gegenüber Russland auf die Beine zu stellen. Es gab zahlreiche Demonstrationen und Protestveranstaltungen (auch im Kreis Görlitz, besonders in Weißwasser). Verschiedene Aktionen bis hin zu Blockaden wurden vorbereitet. Das Netzwerk Friedenskooperative veröffentlichte am 11. März einen Eilappell zum Stopp des Militärmanövers. Innerhalb weniger Stunden wurde der Eilappell von mehreren Tausend Menschen unterzeichnet.

„Das Militärmanöver Defender 2020 ist unter friedens- und klimapolitischen Aspekten ohnehin schon eine Katastrophe. Durch die derzeitige schnelle Verbreitung des Corona-Virus wird es zu einer noch größeren Gefahr für die Gesundheit vieler Menschen in Europa.“, sagt Kristian Golla vom Netzwerk Friedenskooperative. „Deeskalation, der Schutz von Klima und Umwelt sowie die Gesundheit der Menschen müssen Vorrang vor militärischen Machtspielen haben!“, so Golla weiter.

Dadurch konnte die Problematik rund um das Corona-Virus und „Defender 2020“ noch einmal in die Öffentlichkeit gebracht werden und ein kleiner Teil dazu beigetragen werden, dass letztendlich die Vernunft gesiegt hat und „Defender 2020“ endlich abgesagt wurde.

Alle über 5.700 Unterzeichnerinnen erhielten folgende Mail: „Liebees ist geschafft! Das Militärmanöver „Defender 2020“ wurde gestoppt! Auf diesem Wege möchten wir Dir ganz herzlich für Dein

Mitwirken an unserem Eilappell „US-Militärmanöver Defender Europe 2020 stoppen! Gefahr für Frieden, Klima und Gesundheit bannen“ bedanken. Bereits am vergangenen Mittwoch zeichnete sich ab, dass keine weiteren US-Soldat*innen mehr nach Europa verlegt werden sollen. Am Freitagabend (13.03.) wurde dann bekanntgegeben, dass gemeinsame Übungen mit deutschen und US-Streitkräften auf dem Truppenübungsplatz Bergen abgesagt werden. Und am Montag (16.03.) in der Bundespressekonferenz wurde dann auf Rückfrage mitgeteilt, dass „Defender 2020“ komplett eingestellt wird.

Danke! - Euer Einsatz war einfach super!

Das Militärmanöver war von Anfang an verantwortungslos – nicht nur wegen der aktuellen Gefahr der Ausbreitung des Corona-Virus, sondern mehr noch wegen des gefährlichen Säbelrasseln gegenüber Russland.

Danke! Wir möchten uns vielmals bei allen bedanken, die in den vergangenen Wochen und Monaten den Protest gegen das Militärmanöver organisiert und auf die Straßen gebracht haben. Euer Einsatz war einfach super! Das macht Mut für die anstehenden Herausforderungen und lässt hoffen, dass der Einsatz für Frieden, Abrüstung und Entspannungspolitik wieder mehr Menschen mobilisiert.

Das Aus für das Militärmanöver ist für uns jedoch nur ein erster Schritt. Das Ende von Defender 2020 ist noch kein Ersatz für eine Politik, die auf Dialog und Kooperation setzt. Dafür werden wir uns auch in Zukunft einsetzen und freuen uns, wenn Du uns dabei... unterstützt. (Infos unter: <https://www.friedenskooperative.de>) (red.)

Aus einem Brief des Bundesgeschäftsführers der LINKEN zu einigen Aufregern der letzten Wochen

Aussagen, die wir uns alle nicht wünschen

Liebe Genossinnen und Genossen, in den vergangenen Wochen sind wir in den Medien mit Aussagen in Verbindung gebracht worden, die wir uns alle nicht wünschen. Unsere Strategiekonferenz traf auf ein riesiges Interesse in der Partei. Mehrere hundert Beiträge zur Strategiedebatte wurden eingereicht und veröffentlicht. Bereits Wochen vor Beginn unserer Strategie-



Jörg Schindler. Foto: Internet

Schwung und Leidenschaft unsere Mitglieder sich an die Veränderung der Gesellschaft machen.

So sind wir:

plural, vielstimmig, aktiv. Wir kommen aus unterschiedlichen linken, sozialen, kulturellen Zusammenhängen und finden uns in gemeinsamer Praxis und hinter gemeinsamen Zielen zusammen. Um die Gemeinsamkeiten zu erreichen, müssen unterschiedliche Vorstellungen ausgesprochen und ausdiskutiert werden. Das macht unsere plurale Partei aus, und nur in gemeinsamer Praxis können wir stärker werden. Das wiederum ist notwendig, um unsere Ziele – sozialen und demokratischen Fortschritt, Klimaschutz, Antifaschismus und Frieden – durchzusetzen.

Wir sind eine der größeren Linksparteien in Europa. Und: Wir sind durch die Vereinigung vieler linker Strömungen entstanden. Wir halten diese Vielfalt aus, auch wenn es manchmal schmerzt. Mit diesem Anspruch sind wir handlungsfähig: Wir sind ins neue Jahr mit einer gemeinsamen Vorstellung über den Sozialstaat der Zukunft gestartet. Über zweihundert Kreisverbände waren am 8. März gegen den Pflegenotstand und für Frauenrechte auf der Straße. Wir setzen den Mietendeckel in Berlin um und fordern ihn

andernorts ein. Wir kämpfen für gute Arbeit und ticketfreien Nahverkehr. Wir protestieren gegen DEFENDER2020. Und wir sind das Bollwerk gegen rechts. Über 1.000 neue Mitglieder sind in den vergangenen Wochen in die Partei eingetreten.

Auf der Strategiekonferenz gab es in der offenen Debatte sprachliche Entgleisungen, die niemand in der Partei rechtfertigt. Die betreffende Genossin hat sich dafür entschuldigt. Sie hat das Gegenteil von dem sagen wollen, was die Presse ihr und uns unterstellt hat. Das war für die Anwesenden deutlich. Die Reaktion des Parteivorsitzenden darauf war unangemessen. Auch er hat das danach klargestellt und dafür um Entschuldigung gebeten. Katja Kipping hat im Bundestag bekräftigt, dass unsere Partei sich kritisch mit der linken Geschichte auseinandersetzt und es deshalb für uns demokratische Linke nur eine Haltung geben kann: Gewaltlosigkeit.

Wir müssen nicht alles teilen, manchmal müssen wir uns streiten.

Zugleich sind wir eine Partei, die eingeräumte Fehler auch als solche akzeptiert. Auch wenn wir uns ärgern, dass wir eine Vorlage geliefert haben: Wir entziehen Genossinnen und Genossen nicht die Solidarität, wenn sie – etwa durch verzerrte Presseberichte – angegriffen werden. Schon gar nicht in Zeiten faschistischer Bedrohungen, denen derzeit viele Genossinnen und Genossen wie z.B. aktuell in Bremen oder Bayern ausgesetzt sind. Wir nut-

zen Angriffe politischer Konkurrenten nicht für innerparteiliche Auseinandersetzungen.

Dies gilt ausdrücklich auch für unseren Ministerpräsidenten, Bodo Ramelow. Als Kandidat der Thüringer LINKEN hat er großen Anteil an unserem Wahlerfolg. Niemand in unserer Partei kann seine antifaschistische Grundhaltung bezweifeln. Seine Entscheidung, einen AfD-Kandidaten zum stellvertretenden Landtagspräsidenten zu wählen, finden viele falsch. Beides hat auch der geschäftsführende Parteivorstand so gesehen. Wir müssen nicht alles teilen, manchmal müssen wir uns streiten. Dafür haben wir Gremien. Und: Unser politischer Weg ist auch durch kontroverse Pfade und Entscheidungen gekennzeichnet. Niemand ist hierbei frei von Irrtümern. Nur gemeinsam werden wir politisch wachsen. Deshalb wollen wir mehr Diskussionsräume schaffen, wie sie die Strategiekonferenz bot. Wir sind verbunden durch gemeinsame Ziele, die das Erfurter Programm skizziert: die Ideen eines demokratischen Sozialismus, der aus Kämpfen für Menschenrechte und Emanzipation, gegen Faschismus, Rassismus und Krieg entsteht. Er bildet den Rahmen für unsere pluralistische Partei DIE LINKE. Lasst sie uns leben und bewahren: mit Leidenschaft für die Sache, mit dem Blick auf unsere Ziele und mit Solidarität für die Menschen und füreinander.

Macht euch selbst ein Bild: Unsere Strategiekonferenzseite enthält die Diskussionen auf der Konferenz als Videos. Schaut einfach rein und macht euch ein Bild. <https://strategiedebatte.die-linke.de/start/>

*Solidarische Grüße
Jörg Schindler, Bundesgeschäftsführer der Partei DIE LINKE*



konferenz haben sich so viele Genoss*innen angemeldet, dass wir zusätzlichen Platz für Teilnehmer*innen geschaffen haben. Das Bedürfnis an Diskussion und Austausch hat unsere Erwartungen übertroffen. Wir haben die Konferenz als offenen Diskussionsraum angelegt. In etlichen Foren konnte man auf Augenhöhe und in verschiedenen Formaten miteinander diskutieren. Fast alle konnten zu Wort kommen, anders als auf Parteitagen. Es konnte(n) ohne Entscheidungsdruck gesprochen und Argumente ausgetauscht werden – z.B. über die Nachdrücklichkeit, mit der wir die „Mitte-Links-Option“ verfolgen. Es gab neue Einigkeiten – z.B. über die Verbindung von sozialer Gerechtigkeit und Ökologie. Und es wurden, gerade von jüngeren Mitgliedern, neue Herausforderungen formuliert – z.B. an widerständige Regierungspolitik, an Mitgliedergewinnung und Selbstorganisation, an Feminismus und an ein migrantisches, anti-rassistisches Profil unserer Partei. Es war deutlich zu spüren, mit wieviel

MdB Caren Lay: Kohleausstiegsgesetz muss nachgebessert werden

Lösung für Klima und Kumpel, nicht für Kohle und Konzerne!

„Das bekannte Motto, wonach kein Gesetz den Bundestag so verlässt, wie es in ihn hinein gekommen ist, gilt hoffentlich auch für den Entwurf zum Kohleausstiegsgesetz. An zahlreichen Stellen sind Nachbesserungen nötig und ich kann nur hoffen, dass die anderen Fraktionen im Bundestag das auch erkannt haben.“ erklärt Caren Lay, stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, anlässlich der anstehenden 1. Lesung des „Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der



MdB Caren Lay. Foto: BTF

Kohleverstromung“ (Kohleausstiegsgesetz) im Deutschen Bundestag. Lay weiter: „Der Kohleausstieg kommt zu spät und die Konzerne

lassen ihn sich vergolden. Das Geld sollte lieber in die Region und die Beschäftigten investiert werden. Zwar ist ein Anpassungsgeld vorgesehen, allerdings nur mit begrenzter Laufzeit und ohne das dessen Höhe fixiert wurde. DIE LINKE im Deutschen Bundestag fordert stattdessen weiterhin eine garantierte Beschäftigungs- und Einkommenssicherung für die betroffenen Kohlekumpel.

Leider geht das Kohleausstiegsgesetz nicht mit dem Strukturstärkungsgesetz

zusammen. Es bleibt weiterhin ungeklärt, welche Strukturen unter welcher Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort über die Vergabe der zur Verfügung gestellten Mittel entscheiden.

Die Bundesregierung hat hier falsche Prioritäten gesetzt. Es braucht klare Bund-Ländervereinbarungen, wie die Fördermittel zu vergeben sind. DIE LINKE fordert eine Lösung für Klima und Kumpel, nicht für Kohle und Konzerne!“

Warum nicht gleich so Herr Minister: Die Sächsische Staatsregierung lässt am 31. März über die Medien mitteilen, dass ab 1. April die Wochenmärkte unter bestimmten Voraussetzungen wieder öffnen können!

Bei Wochenmärkten ist Kreativität gefragt – nicht einfach dichtmachen!

Anlässlich der Schließung von Wochenmärkten in Sachsen empfiehlt Antonia Mertsching, Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag für Landwirtschaft: „Wochenmärkte sind ein wichtiger Teil der Nahversorgung mit frischen und regionalen Nahrungsmitteln und wichtige Absatzmärkte für Landwirte. Statt sie zu schließen, könnten sie in derzeit ungenutzte Messe- oder Turnhallen oder auch Lagerhallen verlegt werden.



Antonia Mertsching. F: LTF

Dann sind sie praktisch auch nichts anderes als ein Supermarkt, in dem die Abstandsregel organisiert und der Zustrom reguliert werden kann. In kleineren Orten steht vielleicht der ein oder andere leer stehende Laden zeitweise als Verkaufsraum zur Verfügung. Eine andere Möglichkeit wäre, sie einzuzäunen. Der Freistaat sollte die Kommunen bei solchen kreativen Lösungen unterstützen, damit diese wichtige Form der Nahrungsmittelversorgung aufrecht erhalten werden kann. Kreative und flexible Lösungen sind gefragt, insbesondere zugunsten der älteren Bevölkerung, die

noch gut zu Fuß, aber nicht so digital unterwegs ist! Andererseits besteht die Gefahr, dass Nahrungsmittel, die eine weite Reise hinter sich haben oder gerade frisch geerntet werden, in der Tonne landen und Landwirte extreme Einnahmeausfälle haben. Das darf auf keinen Fall passieren! Die Bauern stehen ohnehin schon unter enormem Druck wegen der fehlenden Saisonkräfte und der Verschärfung der Düngeverordnung.“

LINKE Kommunalpolitik

Links der Neiße

Zittau Stadtrat:

Eine Stadtratssitzung auf zwei Tage verteilt

Ein Beitrag von Jens Hentschel-Thöricht

Die Mitglieder der Linksfraktion werben für den 5. Lausitzer Friedensmarsch am 13. April 2020 in Cottbus. Die Überschrift verrät es schon, aufgrund der Uhrzeit wurde die Stadtratssitzung nicht mit der Behandlung aller Beschlussvorlagen beendet, sondern einige wurden auf den 3. März vertagt.

20 Punkte standen ursprünglich am 27. Februar 2020 auf der öffentlichen Tagesordnung des Stadtrates. Für uns als LINKE war die Beschlussvorlage „Aufhebung des Beschlusses zum Haushaltsstrukturkonzept der Großen Kreisstadt Zittau für 2019 ff. (065/2019)“ die wichtigste – handelte es sich bei dieser um den Antrag unserer Fraktion.

Interessante Projektarbeiten

Die Auszubildenden des 3. Lehrjahres am Beruflichen Schulungszentrum Zittau (BSZ) stellten ausgewählte Projektarbeiten. Sehr interessant fanden wir die Überlegungen zum „MediBus“. Der MediBus ist ein spezieller Omnibus, der als mobile Hausarzt-Praxis regelmäßig ausgewählte Gemeinden zur ambulanten medizinischen Patientenversorgung anfährt. Er verfügt über einen Wartebereich, einen kleinen Behandlungsraum und ein Sprechzimmer. Dies könnte ein Beitrag zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum sein. Gute Idee, die merken wir uns als LINKE für unsere politische Arbeit.



v.l.: Jens Hentschel Thöricht, Winfried Bruns und Michael Schostek. Foto: StFR Zittau

Übergabe der Unterschriftenlisten für den Erhalt der Schwimmhalle Hirschfelde

Circa 5.700 – fünftausendsiebenhundert! – Unterschriften wurden von der Initiatorin der Sammlung Frau Koziol an Oberbürgermeister Zenker übergeben. Auch wir als LINKE haben unseren Teil dazu beigetragen und setzen uns weiterhin für den Erhalt der Schwimmhalle ein.

Aufhebung des Beschlusses zum Haushaltsstrukturkonzept der Großen Kreisstadt Zittau für 2019 ff. (065/2019)

DIE LINKE im Stadtrat Zittau beantragte:

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Beschluss zum Haushaltsstrukturkonzept der Großen Kreisstadt Zittau für 2019 ff. (065/2019), gefasst am 29.06.2019, wird aufgehoben.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein neues Haushaltsstrukturkonzept zu erarbeiten, in dem der Weiterbetrieb der Schwimmhalle Hirschfelde gesichert ist und keine zahlenmäßigen Angaben in Bezug auf Einsparungen bei einer möglichen Neustrukturierung der Feuerwehr Zittau benannt werden.

Nachdem die Verwaltung erläuterte, dass bei Annahme unseres Antrages eine

haushaltslose Zeit und damit eine Haushaltssperre droht, zeigten wir uns kompromissbereit. Wir übernahmen den vorliegenden Änderungsantrag der Fraktion FFF, zielte dieser wie unserer ursprünglicher Antrag in die richtige Richtung.

Beschlossen wurde mit deutlicher Mehrheit letztendlich:

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau beschließt,

1. dass die Stadtverwaltung bis zum 31.05.2020 einen Nachtragshaushalt für 2020 zum Beschluss vorlegt. Der Nachtragshaushalt soll so gestaltet sein, dass keine Kürzung bei der Finanzierung der Feuerwehr erfolgt und der Weiterbetrieb der Schwimmhalle Hirschfelde gesichert ist.

2. dass bis zum Beschluss über den Nachtragshaushalt keine Kürzung der Feuerwehrfinanzierung vorgenommen wird und auch keine Aktivitäten zur Vorbereitung der Schließung der Schwimmhalle Hirschfelde unternommen werden.

In der Debatte und auch mit dem Beschluss ging das klare und wichtige Signal vom Stadtrat aus, dass es zu keinen weiteren Kürzungen bei der Feuerwehr kommen und auch die Schwimmhalle Hirschfelde nicht geschlossen werden soll.

Friedensmarsch Cottbus – 13. April 2020

Die Mitglieder der Linksfraktion im Zittauer Stadtrat werben für die Teilnahme am 5. Lausitzer Friedensmarsch – am 13. April in Cottbus.

Landkreis Görlitz: Kreistag 26. Februar

CDU und AfD tun sich schwer mit der Würdigung des Ehrenamtes

Vor Eintritt in die Tagesordnung legten die Mitglieder des Kreistages eine Schweigeminute ein. Landrat Lange erinnerte an verstorbenen Kreisräte. Ebenfalls wurde an die Opfer von Hanau gedacht. Mirko Schultze, Vorsitzender der LINKEN im Kreistag Görlitz, erklärte am Rande des Kreistages: „Die Ereignisse von Hanau stellen eine besondere Zäsur dar. Ein demokratisches Staatswesen zeichnet sich auch dadurch aus, dass Ereignisse wie Hanau uns alle angehen, die Opfer sind eben nicht ‚Fremde‘ und der Mörder ‚nur‘ fremdenfeindlicher Einzeltäter. Es sind Mitmenschen, Nachbarn, es waren Freunde, Bekannte und Familienangehörige. Es waren Menschen wie Sie und ich. Ein klares Zeichen des Kreistages von Görlitz, eine Schweigeminute, war sicher ein kleines aber richtiges, wenn auch symbolisches Zeichen der Anteilnahme.“ Ebenfalls vor der Kreistagssitzung warben die Mitglieder der LINKEN für den am 13. April in Cottbus stattfindenden Ostermarsch. Die klare Botschaft aus dem Kreistag Görlitz: Wir brauchen keine Großmanöver vom Typ Defender 2020, sondern eine Rückkehr zu Abrüstung und Rüstungskontrolle in Europa!

Mehrausgaben im Sozialbereich

Der Kreistag beschloss überplanmäßige Aufwendungen im Bereich „Hilfe zur Pflege“ in Höhe von 500.000 Euro. Hintergrund sind die massiven Preissteigerungen in der stationären Pflege. Als LINKE haben wir diesem Beschlussvorschlag zugestimmt. Ebenso unterstützen wir den Vorschlag aus den Reihen des Kreistages, ein entsprechendes Signal mit der Botschaft



Protest gegen Defender-Europa 2020.

Foto: KTF

- Beiträge müssen von allen gezahlt werden, auch von privat Versicherten und auch auf weitere Einkommensarten wie etwa Kapitalerträge. Gute Pflege braucht eine solidarische Finanzierung. - an die Bundesebene zu senden.

Bereits im Januar 2020 hat der Sozialpolitiker der Linksfraktion Jens Hentschel-Thöricht darauf hingewiesen, dass viele Pflegebedürftige im Landkreis Görlitz zum Sozialfall werden könnten. 2018 gab es im Landkreis insgesamt 920 Empfänger von Hilfe zur Pflege, davon 621 Frauen und 299 Männer, teilte er aus der Antwort des Landrates auf seine Anfrage mit. Im Vergleich zum Vorjahr sei das ein Anstieg um mehr als 11 Prozent. Im Freistaat stieg der Anteil der Sozialhilfeempfänger um 5 Prozent im Vergleich zu 2017. Diese Situation, im Freistaat und insbesondere im Landkreis Görlitz sei nicht akzeptabel. Die Inanspruchnahme von Sozialhilfe zur Finanzierung von Pflegeleistungen

mache deutlich, dass die Pflegeversicherung als Teilkostenprinzip nicht funktioniert. „Viele Betroffene könnten die Pflegekosten nicht finanzieren, so Hentschel-Thöricht. Daran hätten alle bisherigen Pflege-reformen nichts geändert.

Er unterstützt deshalb die Forderung, dass „die Pflegeversicherung, weg vom Zuschussprinzip hin zur Vollversicherung umgebaut werden muss. Die Leistungen müssen sich am individuellen Bedarf orientieren.“ Pflege dürfe nicht vom Geldbeutel abhängig sein.

Afrikanische Schweinepest

Auf einen entsprechenden Antrag reagierte der Zittauer Kreisrat Jens Hentschel-Thöricht in einer Art Büttenrede anlässlich des Aschermittwochs. Zu lesen in der LdN März. Mehrheitlich wurde dieser Antrag gegen die Stimmen der LINKEN beschlossen, dass die Landkreisverwaltung Schulungen zum Thema den Jagdtreibenden anbietet.

Freifahrt für ehrenamtliche Mitglieder von Organisationen des Bevölkerungsschutzes und im Freiwilligendienst

Der Geschäftsführer der Linksfraktion informiert über nachfolgenden Antrag: „Der Kreistag beauftragt den Landrat folgende Maßnahmen zu prüfen und nach Abschluss der Prüfung dem Kreis-

tag einen Umsetzungsvorschlag zur Abstimmung vorzulegen:

Den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern von Organisationen des Bevölkerungsschutzes (Katastrophenschutz, Wasserrettung, Sanitätsdienst usw.) jährlich, bis zur Beendigung ihres aktiven Ehrenamtes, eine kostenfreie Jahreskarte für die Angebote des ZVON als Anerkennung ihrer Tätigkeit zu übergeben. Menschen, welche in Einrichtungen des Landkreises oder in im Landkreis tätigen Vereinen, Institutionen oder Verbänden einen Freiwilligendienst ableisten, für diesen Zeitraum eine Jahreskarte für die Angebote des ZVON kostenfrei zur Verfügung zu stellen.“ Die angesprochenen Personenkreise leisten einen wichtigen persönlichen Beitrag zum Gemeinwohl. Es ist angemessen, ihnen dafür mit der Möglichkeit unentgeltlicher Nutzung des ÖPNV entgegenzukommen, so der Fraktionsvorsitzende Mirko Schultze zur Begründung. In der Diskussion stimmte DIE LINKE einem Antrag aus dem Kreistag zu, dass ein Gesamtkonzept zur Würdigung des Ehrenamtes erarbeitet wird. Dieser fand jedoch keine Mehrheit. Aufgrund dieser Ablehnung zog DIE LINKE im Kreistag Görlitz ihren Antrag zurück. Damit wurde erwirkt, dass sich eine Mehrheit des Kreistages, hauptsächlich CDU und AfD nicht gegen eine Würdigung des Ehrenamtes stellen konnten.

Der Geschäftsführer der Linksfraktion im Kreistag, Jens Hentschel-Thöricht, ist unter 03583 58 60 17 oder per Email kreistagsfraktion[at]dielinke-goerlitz.de zu erreichen. Er nimmt gern Anregungen, Hinweise, Vorschläge und Kritiken auf, um diese dann an die entsprechenden Stellen weiterzuleiten. (KTF)

Landkreis Görlitz:

Hören Sie auf, Frauen zu unterschätzen!

Mehr als hundert Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts gibt es kein einziges bundesdeutsches Parlament, in dem es eine paritätische Besetzung gibt – seit hundert Jahren in unzähligen Wahlen ist es nicht einmal vorgekommen, dass die Überrepräsentanz von Männern in der Politik aufgehoben worden wäre. Das liegt vor allem

darin, dass deutlich weniger Frauen zur Wahl standen.

Es wäre den Wählerinnen und Wählern also gar nicht möglich gewesen, ein Parlament geschlechterparitätisch zu besetzen.

Das muss aufhören, appelliert DIE LINKE im Kreistag Görlitz an alle Parteien und Wählervereinigungen.

Der Blick in die Reihen des Kreistages zeigt, auch hier sind Frauen unterrepräsentiert. So sind in den Reihen der CDU-Kreistagsfraktion gerade einmal vier Frauen. Immerhin 17 Prozent.

Bei der LINKEN hingegen wird bereits bei der Aufstellung der Bewerberlisten auf Geschlechtergerechtigkeit geach-

tet – mit Erfolg. 50 Prozent der Linksfraktion ist weiblich.

Den Internationalen Frauentag und die Männerdominanz im Kreistag Görlitz zum Anlass nehmend, teilt Petra Ebert, stellvertretende Vorsitzende der LINKEN im Kreistag Görlitz mit: Hören Sie auf, Frauen zu unterschätzen!

Landkreis Görlitz:**Mirko Schultze: Klare Bestandsgarantie für unser Gerhart-Hauptmann-Theater**

Der diesjährige Welttheatertag am 27. März gibt Gelegenheit die vielen Künstlerinnen und Künstler, Schauspielerinnen und Schauspieler, Musikerinnen und Musiker, Bühnenarbeiterinnen und Arbeiter, Verwaltungsangestellte und Kreative in den Blick zu nehmen und ihnen unsere Solidarität auszusprechen. Die durch die Pandemie entstandene Situation, die Spielstätten haben geschlossen, Verträge können nicht erfüllt werden und ein Ende der erzwungenen Spielpause ist nicht in Sicht, führt zu erheblichen wirtschaftlichen wie sozialen Risiken bei den Betroffenen.

Die branchenbedingten Vorlaufzeiten lassen vermuten, dass die heutigen Entscheidungen noch weit in die Spielzeit 2020/21 hineinreichen werden und zahlreichen Kulturschaffenden den erzwungenen Durststecken wirtschaftlich nicht überleben werden. Hier muss Hilfe gezielt ankommen, schnell und unbürokratisch.

Für den Landkreis Görlitz und die Städte Zittau und Görlitz gilt im Besonderen die Sicherung der Handlungsfähigkeit der Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau (GHT)



Mirko Schultze. F: LTF

und ihrer Spielstätten. Die unsichere Lage in der Frage der Generalintendanz verschlechtert hier noch einmal die Gesamtperformance. Einen fairen und transparenten Wettbewerb kann es unter Pandemiebedingungen nicht geben und dennoch steht für die LINKE fest: Es darf jetzt keine langfristigen Notlösungen, halb-optimalen Lösungsvarianten oder endlose Hängepartien geben! Die Zukunft des Theaters hängt nicht zuletzt vom Können, den künstlerischen Ideen und der Vision für unser Theater, welche die neue Generalintendanz mitbringt, ab.

Als Fraktion DIE LINKE im Kreistag Görlitz erwarten wir, gerade weil die aktuelle Situation eine Besondere ist, ein größtmögliches Maß an Transparenz, die klare Zusagen durch die Gesellschafter alles zu unternehmen um die Arbeitsplätze, die Spielstätten und Sparten zu sichern. Ein weiteres Kon-

solidieren oder Sparen muss auf Eis gelegt werden. Zuerst gilt, das Theater, seine Mitarbeiterinnen und sein Auftrag müssen hinter die Krise gebracht werden. Für alle anderen Debatten ist dann immer noch Zeit.

Mirko Schultze, Vorsitzender der Linksfraktion im Kreistag Görlitz: „Der Welttheatertag ist eine gute Gelegenheit für die drei Gesellschafter diese Bestandsgarantie abzugeben und klarzustellen: Die Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau (GHT), ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihr Angebot und ihre Spielstätten werden nicht zur Disposition gestellt. Unser Theater wird nach Corona wieder aufspielen.“

Die Theaterfreunde Zittau danken zum Welttheatertag

Auch zum Welttheatertag in diesem Jahr ist nichts wie sonst! Die Theater und Kulturstätten sind geschlossen, das öffentliche und kulturelle Leben steht still. Niemand weiß, wie lange die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie dauern und welche Auswirkungen das Virus auf die Gesundheit des



Einzelnen, auf die Wirtschaft, die Kulturlandschaft und das gesellschaftliche Zusammenleben haben wird.

Die Vorsitzende des Vereins Prof. Dr. Bärbel Fliegel: „In dieser Situation größter Unsicherheit sprechen die „Freunde des Zittauer Theaters“ aus Anlass des Welttheatertages den Künstlern und Mitarbeitern des Gerhart-Hauptmann-Theaters - insbesondere am Standort Zittau - den Dank für ihre Arbeit aus! Zugleich wünschen wir allen Zuversicht und Erfolg mit den Bemühungen um den Fortgang der Arbeit. Gegründet vor 30 Jahren, um das Zittauer Theater in einer schweren Zeit zu erhalten, bieten wir unserem Theater auch in dieser Krise unsere Unterstützung an.“ (red.)

Landkreis Görlitz:**Euroregion braucht greifbare Visionen**

Ein Beitrag von Stefanie Wend

Zur über Twitter verbreiteten Meldung des Landkreises: „Landrat Bernd Lange möchte die #trinationale Entwicklung der Region zwischen den #Metropolen voranbringen.“ Erklärt, der Landtagsabgeordnete und Vorsitzender des Kreistagsfraktion der LINKEN, Mirko Schultze:

Der Landkreis Görlitz verbreitete gestern über den Kurznachrichtendienst Twitter die Meldung: „Landrat Bernd Lange möchte die #trinationale Entwicklung der Region zwischen den #Metropolen voranbringen. Gestern trafen sich auf seine Initiative hin Entscheidungsträger aus dem #Grenzraum Wrocław, Dresden, Liberec, um gemeinsam Positionen zu sondieren. <http://bit.ly/3asIkpo>“

Gerade in einer Zeit in der die europäischen Werte an unseren Außengrenzen im Stacheldraht, mit Gummi geschossen und Tränengas zertrümmert werden. In einer Zeit in der uns die Sorge vor einem Virus Milliarden von Euro bereitstellen lässt wir aber zusehen, wie Menschen im Schlamm

vor unseren Außengrenzen in unmenschlichen Bedingungen um Hilfe rufen, gerade in dieser Zeit ist es wichtig, das andere Europa zu stärken. Eine Initiative, welche darauf abzielt die Region zwischen Liberec, Wrocław und Dresden zu einer europäischen Region zu entwickeln, welche die Menschen mitnimmt, Vorurteile abbaut, eine gemeinsame Infrastruktur zum Beispiel beim ÖPNV und eine gemeinsame nachhaltige an ressourcenschonenden Parametern ausgerichteten Regionalentwicklung in den Mittelpunkt stellt, unterstütze ich aus voller Überzeugung. Wir brauchen Initiativen, die ein positives Zukunftsbild zeichnen um den Mehltau, der all zu oft über unsere Region liegt wegzuziehen. Strukturwandel ist eben nicht nur eine Geldfrage, sondern auch eine Frage von Vertrauen in die Zukunft und greifbaren positiven Visionen und was wäre da besser geeignet als eine europäische Metropolregion zwischen Liberec, Wrocław und Dresden mit der Oberlausitz im Herzen.

Stadt Görlitz**Kindern eine Chance - gerade jetzt!**

In einer Pressemitteilung vom 13. März freut sich Linksfraktion über den Zuspruch der Bündnisfraktion Görlitz zur Aufnahme von Flüchtlingskindern aus Griechenland und möchte den Oberbürgermeister zur Handlung auffordern. Mirko Schultze, Görlitzer Stadtrat und Landtagsabgeordneter der LINKEN dazu: „Zuerst einmal möchte ich mich ausdrücklich bei Yvonne Reich und der Bündnisfraktion für ihr klares Statement bedanken. Es fehlen eigentlich die richtigen Worte, um die schlimmen und unmenschlichen Zustände in den Flüchtlingslagern an der EU-Außengrenze zu beschreiben: Für Kinder kein Ort an dem sie sich aufhalten sollten. Dass Sachsen nun auch einen Anteil leistet finden wir richtig – wobei die Aufnahme von 15 bis 20 schutzbedürftige Kinder fast lächerlich klingt. Unser Freistaat kann und sollte da deutlich mehr leisten – schließlich reden wir von 14.000 Kindern, die unter unmenschlichen Zuständen an der griechischen Außengrenze ausharren.“

„20 Kinder – das sind noch nicht

einmal eine durchschnittliche Grundschulklasse. Die könnte Görlitz alleine aufnehmen. Wir finden, Görlitz sollte seiner Rolle als Europastadt nicht nur marketingtechnisch, sondern auch humanitär gerecht werden und klar sagen: Wir können und wollen den notleidenden Kindern eine gute und sichere Obhut geben. Wir würden uns darüber freuen, wenn der Oberbürgermeister initiativ handeln würde und Görlitz als sicheren Hafen für die Kinder ins Spiel bringt. – Wenn er das aber nicht tut, hoffen wir ihn gemeinsam mit den demokratischen Fraktionen des Stadtrates zur Handlung zu bringen.“ So Mathias Fröck, Fraktionsgeschäftsführer der Linksfraktion. Fröck weiter: „Wenn jetzt wieder das Argument kommt: Es wäre kein kommunales Thema, dann müssen wir aufs schärfste widersprechen – egal ob man es jetzt Solidarität oder christliche Nächstenliebe nennt, Unterstützung und Menschlichkeit für Notleidende sind zutiefst kommunale Themen – und da wir als Stadt konkret handeln können sollten wir das auch tun.“ M.F.

OV Görlitz:**DIE LINKE wählt neue Ortsvorsitzende**

Am 29. Februar hat DIE LINKE in ihren Räumen auf der Schulstraße 8 in Görlitz einen neuen Ortsvorstand gewählt.

Im Zuge einer Strukturreform hat der Ortsverband Görlitz am 29. Februar den Sprecher*innenrat in einen Ortsvorstand umgewandelt und im Zuge dieser Veränderung eine neue Ortsvorsitzende gewählt.

Stefanie Wendt ist ab sofort die Vorsitzende des Ortsverbands Görlitz. Frau Wendt ist seit zwei Jahren in der Partei DIE LINKE aktiv, kandidierte zur Stadtratswahl und ist zudem im Landesrat der Partei DIE LINKE, sie begleitete die Strukturreform des Sprecher*innenrats und begrüßte die

Entscheidung zur Änderung.

Wendt dazu, „Eine stabile Basis mit einem arbeitsfähigen Ortsvorstand ist einer der wichtigsten Bestandteile eines gefestigten Ortsverbandes, mit immerhin 122 Mitgliedern. Ich möchte dazu beitragen den Kontakt zu Mitgliedern zu pflegen, und die Mitgliederzahlen stetig zu erweitern. Außerdem möchte ich als Sprachrohr nach Außen einen zuverlässigen Bestandteil des Ortsverbandes bilden.“

Der Ortsvorstand wurde zudem auch neu besetzt. Die neuen Mitglieder des Ortsvorstandes sind, Johanna- Marie Stiller, Lydia Kepstein, Mathias Fröck, Lukas Kotzybik, Herbert Olbrich und Mirko Schultze. *Mirko Schultze*

DIE LINKE. Görlitz ruft zur Nachbarschaftshilfe auf!

„In den kommenden Wochen und Monaten wird sich die Zahl der Corona-Infizierten drastisch erhöhen. In Frage steht nicht, ob dies geschieht, sondern wie schnell. Deshalb sehen wir es als dringend notwendig an, die Ausbreitung des Virus so gut es geht zu verlangsamen und sich solidarisch mit älteren Menschen, Personen mit Immunerkrankungen & generell Risikogruppen zu verhalten. Deshalb ruft DIE LINKE zu Nachbarschaftshilfe auf.“, so Mathias Fröck, Mitglied im Ortsvorstand der LINKEN. Görlitz. Weiter erklärt er: „Egal ob beim Einkaufen, beim Hund Gassi führen oder beim abholen von Medikamenten in der Apotheke – wir können allen helfen, sich nicht anzustecken. Und das werden wir in den kommenden Wochen auch tun. Wir freuen uns über alle, die sich daran beteiligen können

– denn gemeinsam können wir immer etwas bewegen, gemeinsam stehen wir auch eine Epidemie durch.“

„Um mein Team und die Mitglieder meines Ortsverbandes zu schützen wird in den nächsten Wochen unser Büro auf der Schulstraße 8 auch für den regulären Publikumsverkehr geschlossen bleiben. Für Fragen und Hilfesuche sind wir natürlich trotz dem telefonisch unter 03581/403005 für alle Menschen erreichbar und im Bedarfsfall lässt sich natürlich ein Termin vereinbaren.“ so Mirko Schultze, Görlitzer Landtagsabgeordneter.“

Um das Leichter zu ermöglichen, hat DIE LINKE eine PDF vorbereitet, die einfach zuhause ausgedruckt und in den Hausflur gehängt werden kann, um Hilfesuchende zu erreichen. Die PDF Datei finden Interessierte auf der Homepage www.dielinke-goerlitz.de.

OV Zittau:**Männer und Frauen sind gleichberechtigt**

So heißt es im Grundgesetz unseres Staates. Und das ist gut so. Nicht gut ist, dass das eigentlich doch Selbstverständliche überhaupt so ausdrücklich gesagt werden muss. Aber es war eben lange Zeit alles andere als selbstverständlich. Frauen waren lange Zeit gegenüber den Männern rechtlich unterprivilegiert. Verheiratete Frauen wurden in ihrem Handeln unselbstständig gehalten, fast wie Unmündige. Unverheiratete hatten kaum berufliche Chancen.

Und heute?

Darüber wurde sich intensiv im Büro der Zittauer LINKEN am 9. März ausgetauscht. Vor 100 Jahren erkämpften sich Frauen das Wahlrecht – seitdem hat die Frauenbewegung viel erreicht. Gleichberechtigt sind Männer und Frauen jedoch bis heute nicht. Zum Internationalen Frauentag erklärten die Vorsitzenden der LINKEN, Katja Kipping und Bernd Riexinger:

„In Deutschland beträgt der so genannte ‚Gender pay gap‘ nach wie vor mehr als 20 Prozent. Diese Lohn-Lücke ist nur eine von vielen Gerechtigkeitslücken. Das zeigt sich auch in der Pflege. Über 85 Prozent aller Pflegekräfte sind weiblich. Die Beschäftigten in den Krankenhäusern und in der Altenpflege können ihren Beruf oft nicht so ausüben, wie sie es gern möchten. Allein in den Krankenhäusern fehlen mindestens 162.000 Stellen, darunter 100.000 Pflegekräfte – das ist Pflege-notstand! Wer wichtige und verantwortungsvolle Tätigkeiten mit Menschen ausübt, der hat eine bessere Behandlung verdient – genau wie die Patientinnen und Patienten. Deshalb sind wir



am Internationalen Frauentag besonders solidarisch mit den Pflegekräften, die für mehr Personal und bessere Arbeitsbedingungen streiten. Dazu macht DIE LINKE am 8. März in ganz Deutschland weit über 500 Aktionen für mehr Personal in der Pflege, unsere Botschaft an die Pflegekräfte lautet: mehr von Euch ist besser für alle! Frauen verrichten auch den Großteil unbezahlter Tätigkeiten wie die Pflege Angehöriger, Hausarbeit und Kindererziehung. Gleichberechtigte Arbeitsteilung im ganzen Leben kann durch fortschrittliche Arbeitszeitmodelle erleichtert werden. Das meint einerseits eine Umverteilung der Arbeit zwischen denjenigen, die unter Stress und Überstunden leiden, und jenen, die langzeiterwerbslos sind oder erzwungen in Minijobs arbeiten. Andererseits geht es um die Umverteilung der Tätigkeiten zwischen den Geschlechtern. Wir meinen, die Arbeitswoche der Zukunft sollte um maximal 30 Stunden kreisen.“

Jens Hentschel-Thöricht

BO Löbau**Frauentag in Löbau**

Da der 8. März in diesem Jahr auf einen Sonntag fiel, hatte der Ortsvorstand Löbau noch beschlossen, die traditionelle Blumenaktion in einer etwas anderen Form durchzuführen. Wir wollten Frauen, die in Senioren- und Pflegeheimen am Sonntag arbeiten mussten, mit einem Blumengruß überraschen. Auch wenn wir bedingt durch die Hygienemaßnahmen nicht jeder Frau die Hand geben konnten, freuten sich die Pflegerinnen sichtlich. Peter

und Edelgard Weidauer, Gerold Polentz, Petra Ebert, Karl Heinz Kozok und Heiderose Gläß waren in drei Löbauer Einrichtungen unterwegs. Am Mittwoch, dem 11. März, gab es dann die Frauentagsfeier mit Kaffeetafel und nachdenklichen Worten. Genossin Weidauer begrüßte die über 20 Anwesenden. Besonders gefreut haben wir uns, dass Marianne Hofer aus Neugersdorf an der Feier teilnahm. Sie war

(Fortsetzung auf Seite 11)



sitzend:
Angelika
Jannack;

v.l.:
Dr. Ingrid
Heyser,
Peter
Gierisch,
Heiderose
Gläß,
Roland
Hering,
Helga
Kirsten;

Mitgliederbrief vom 17. März der Kreisvorsitzenden Antonia Mertsching und dem Kreisgeschäftsführer Marko Schmidt:

Gegenseitige Unterstützung ist jetzt viel wichtiger, als irgendwelche Art von Veranstaltungen

Liebe Genoss*innen, wir wollen euch mit diesem offenen Brief über aktuelle Entwicklungen im Kreisverband Görlitz informieren.

Corona-Virus

Die Veranstaltungen, bei denen wir als Kreisvorstand mitorganisiert haben, werden zunächst bis Ostern ersatzlos gestrichen. Ebenso verfahren die Ortsverbände. Für die Kreisvorstands-sitzung beraten wir noch die Möglichkeit einer Telefon- oder Videokonferenz. Viel wichtiger ist jetzt die gegenseitige Unterstützung, besonders für Genoss*innen und weitere Personen, die nicht mehr raus können oder für die der Supermarkt in der Nähe nicht mehr die Angebote hat (Ausverkauf durch Hamsterkäufe), die sie benötigen oder die bei der Kinderbetreuung eingebunden sind. Falls es dabei notwendigen Unterstützungsbedarf gibt, dann wendet euch gern an Marko. Wenn ihr ansonsten Unterstützungsbedarfe kennt, weil sie über Vereine, Hilfsorganisationen etc. an euch herangetragen wurden, dann sendet sie bitte an Marko. Dann können wir diese an unsere Mitglieder weitergeben. Es gibt durch den Landesverband eine gut aufbereitete Seite zum Umgang mit Corona und zu Unterstützungs-



Antonia Mertsching.



Marko Schmidt.

möglichkeiten: <https://www.dielinke-sachsen.de/mit-solidaritaet-empathiegegen-corona/> Wir bitten Euch, die Lage ernst zu nehmen, eure sozialen Aktivitäten wirklich so weit wie möglich herunterzufahren und jeglicher Form von Verharmlosung oder Diskreditierung etwas entgegen zu setzen. Aktivitäten wie Spazierengehen, Wandern oder Fahrrad fahren sind mit ausreichendem Abstand dennoch möglich. Genießt somit den aufkommenden Frühling in der Natur. Dazu gibt es durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung ein Livestream-Angebot: www.rosalux.de/livestream

Steuernachweise

Die Nachweise von Spenden-zahlungen und Mitgliedsbeiträgen werden Ende März versendet (Stand letzte Woche Mittwoch). Wenn Personen bereits vorher dringend die Zahlen benötigen, können sie bei der Landesschatzmeisterin

Andrea Kubank anrufen oder per Mail nachfragen: 0351 – 85 32 7 27 andrea.kubank@dielinke-sachsen.de. Für alle, die bis Ende März warten können: bitte entlastet die Landesschatzmeisterin und übt euch in Geduld, bis die Nachweise versendet werden.

LdN online

Seit der 11. KW ist die aktuelle „Links der Neiße“ online auf der Homepage des Kreisverbandes zu finden.

Homepage

Wir arbeiten intensiv an der Homepage, auch was die Erstellung und nun erneute Absage von Terminen anbe-

langt. Wenn ihr Anmerkungen oder Hinweise zu der Homepage habt, dann sendet sie an Yoko, tuomo.neumann@dielinke-goerlitz.de. Er wird sie dann aufnehmen und umsetzen.

Aktionen rund um Defender

Das Militärmanöver Defender 2020 ist abgesagt worden und die Soldat*innen werden zurückverlegt, bzw. kehren zurück: <https://www.faz.net/aktuell/politik/corona-us-grossmanoever-defender-europe-20-endet-vorzeitig-16681501.html>

Die frei werdenden Kapazitäten können nun auf die Vorbereitungen zum 8. Mai gelegt werden.

Wir wünschen euch allen viel Gesundheit und bedanken uns auch hiermit bei allen, die dafür arbeiten, dass wir in allen Belangen weiterhin gut versorgt werden. Wir wünschen euch auch Durchhaltevermögen und Geduld!

*Mit solidarischen Grüßen
Toni Mertsching und Marko Schmidt
für den Kreisvorstand DIE LINKE.*

Görlitz

Falls es zu den einzelnen Themen Rückfragen gibt, dann wendet euch bitte an den Kreisgeschäftsführer Marko Schmidt unter 0152 579 657 98 oder kgf@dielinke-goerlitz.de

(Fortsetzung von Seite 10) BO Löbau

Frauentag in Löbau

extra wegen der Lesung zu Angelika Jannack, eine ihrer langjährigen Weggefährtinnen, nach Löbau gekommen.

Dr. Ingrid Heyser vom Landesvorstand des VVN-BdA e.V. Sachsen und Heidi Gläß vom Regionalverband Oberlausitz des Vereins stellten die Broschüre „Ich habe noch was zu sagen“ vor, in der Angelika Jannack aus Bautzen über ihr Leben berichtet.

Interessant waren für die Anwesenden die Erzählungen über die Anfänge der DFD-Arbeit im ländlichen Raum, der Kampf um die Schaffung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten und das Ringen um die Vereinbarkeit von Familie und beruflicher Tätigkeit. Die anwesenden Frauen konnten ähnliche Begebenheiten aus ihrem eigenen Leben

erzählen. Das Wirken von Angelika Jannack, besonders im sorbischen Raum, ist natürlich ein Alleinstellungsmerkmal. Viele Jahre vertrat sie die sorbischen Frauen im Bundesvorstand des DFD, der Frauenorganisation der DDR.

Bis zu ihrem 80. Lebensjahr war Angelika die Vorsitzende der VVN-Gruppe in Bautzen, deren Ehrenvorsitzende sie noch heute ist. In diesem Jahr begeht sie ihren 95. Geburtstag. (hg)

In diesem Jahr werden in unserer Region weitere Lesungen, so in Bautzen, Zittau, Hoyerswerda und Weißwasser stattfinden. Genaue Termine werden bekanntgegeben.

OV Weißwasser

Covid 19 oder Gregor Gysi am 8. Mai in Weißwasser

Leider sind bisher alle für den Monat April geplanten Termine abgesagt. Offen ist lediglich die geplante Buchlesung am 20. April. Sollte sie stattfinden, werden wir über die Basisvorsitzenden informieren.

Der Ortsvorstand verständigte sich in seiner letzten Beratung im März zur Vorbereitung des 8. Mai. Was haben wir vor: Mit mehreren Autos und vielen Genossinnen und Genossen wollen wir zu allen Ehrenmalen in der Region Weißwasser fahren und in Gedanken aller Verstorbenen des 2. Weltkrieges gedenken. Start ist um 09.30 Uhr auf dem Parkplatz an der Schwimmhalle in Weißwasser. Am Nachmittag planen wir in Weißwasser

am Sowjetischen Ehrenmal eine Gedenkveranstaltung. Redner wird Genosse Gregor Gysi sein, der ja um 18.00 Uhr in Weißkeisel seine Buchlesung hat. Da unsere Abgeordneten in Weißwasser, Bad Muskau und Krauschwitz erreicht haben, dass die Bürgermeister in ihrer Stadt/Gemeinde ebenfalls am 8. Mai Veranstaltungen durchführen, bedarf es noch konkreter Abstimmungen.

Hoffen wir, dass es trotz Corona im Mai wieder möglich ist, dass sich Menschen bei Veranstaltungen treffen können. Ich wünsche uns allen Gesundheit und halten wir gemeinsam die doch ungewöhnliche Zeit durch. *H.Knoop*

8. März einmal anders - auch „Aufstehen“ Görlitz war dabei

Ein Beitrag von Heiderose Gläß

Auch wenn das große NATO-Manöver „Defender 2020“ auf Grund der Corona-Krise abgeblasen wurde (über 5.700 UnterstützerInnen des Netzwerkes Friedenskooperative hatten innerhalb weniger Stunden einen Eilappell „US-Militärmanöver Defender Europe 2020 stoppen! Gefahr für Frieden, Klima und Gesundheit bannen“ unterstützt), so sollten wir nochmals auf den Frauentag 2020 in Weißwasser zurückblicken.

Nachdem für den 8. März eine Einladung des Sächsischen Ministerpräsidenten Kretschmar zum freien Eislauf ohne Eintritt und mit musikalischer Umrahmung durch eine

Band der US-Armee erschienen war, mobilisierten breite Kreise von LINKEN bis zur evangelischen Kirche zu einer Protestaktion für diese „Werbeveranstaltung“.

Etwa 300 Protestierende empfingen die Besucher am Eingang der Eissportarena mit Transparenten, Friedensliedern, kurzen Reden und auch Pfiffen. Aus den Regionalgruppen von „Aufstehen“ in Bautzen, Görlitz, Dresden, Leipzig, Cottbus und Potsdam waren Menschen gekommen, um kurzfristig die Aktion



Fotos: Gabi Eichner

zu unterstützen. Ein Beispiel für die schnelle Mobilisierung.

Vertreter der DKP verteilten rote Nelken an die Frauen –nebst der Frauentagsausgabe der „UZ“.

Als Leipziger Friedensfreunde einen durchgestrichenen Panzer mit Kreidefarbe auf die Platten zum Eingang spraysen wollten, wurden sie des Platzes verwiesen. Witzig fand ich dabei die Frage eines Polizisten an Dr. Helga Lemme, wie er die Kreidefarbe wieder aus seiner Uniform bekomme – typische Frage am Frauentag!!!

der deutschen Regierung gegenüber (Kriegs- wie „Wirtschafts-) Flüchtlingen“ beweist, dass man nicht bereit ist etwas zu tun: Waffenlieferungen in Kriegsgebiete, Anerkennung quasifaschistischer Regime von Brasilien bis Türkei, Wirtschaftskrieg gegen Kuba, Iran, Venezuela und weiteren Staaten. Auch in Deutschland ist Rassismus alltäglich – nicht nur mit Worten sondern auch Taten! Wie lange wurde zum Beispiel beim NSU weggesehen! Was auf den griechischen Inseln vor der Grenze zur Türkei geschieht ist nichts anderes: Nur dem wirtschaftlich „Brauchbaren“ wird Einlass in die EU gewährt.

Winfried Bruns

Wie weiter nach Corona?

Ein Beitrag von Sabine Kunze

Gewöhnlich ist Rothenburg ein ruhiges Städtchen. Zum Leidwesen vieler Bürger*innen haben in der Innenstadt viele Geschäfte in den vergangenen Jahren geschlossen. Jüngst machte das Schreibwaren- und Spielzeuggeschäft dicht, das Sportgeschäft hat Aufgabe zum Mai angekündigt. Doch mit dem heutigen Tag (Donnerstag, 19. März) ist es noch ruhiger geworden. Das Corona-Virus hat auch Rothenburg erreicht, obwohl es weder Infektions- noch Verdachtsfall gibt. Dieses Thema beherrscht die Gespräche der Menschen – in der Familie, unter Freunden, in der Kaufhalle. Dort sieht man die Auswirkungen der Krise am deutlichsten. Das Regal mit dem Klopapier ist wie leer gefegt, bei den Konserven klaffen Lücken ebenso bei den Nudeln. Trotzdem kann von Versorgungsnotstand bisher keine Rede sein. Aber die Leute sind verunsichert und machen sich Sorgen, wie es weiter geht, wenn bis zum 20. April Schulen und Kitas, Geschäfte, Kinos, Theater, Museen geschlossen sind. Wie werden kleine und mittlere Unternehmen, die nicht über nennenswerte Rücklagen verfügen, keinen Anspruch auf Lohnersatzleistungen haben, mehrere Wochen ohne Einnahmen überstehen? Wie werden Eltern, die wegen ihrer Kinder zu Hause bleiben müssen, mit Kurzarbeitergeld oder unentgeltlicher Freistellung die Zeit überstehen? Zwar werden Bundes- und Landesregierung nicht müde, Unterstützung zuzusagen und Optimismus zu verbreiten, doch zinsfreie Kredite oder Steuerstundungen werden da wenig helfen. Dieser Virus, der diesmal nicht nur arme und von Krieg oder Umweltkatastrophen gebeutelte Länder, sondern die reichen Industrieländer in die Knie zwingt, zeigt, wie anfällig die globalisierte Welt geworden ist. Schließung der Grenzen, leere Regale, Erfassung von Bewegungsdaten, vielleicht sogar Ausgangssperren – wann hat es das schon mal gegeben? Ja, ist denn die DDR zurück? Schon vor längerer Zeit wurde geklagt, dass es Lieferengpässe bei bestimmten Me-



Foto: Internet

dikamenten gibt, weil fast alles in Asien, vor allem in China, produziert wird. Gibt es dort, aus welchem Grund auch immer, Ausfälle und Stockungen, geht in Europa nichts mehr. In einer Talkshow sagte ein Wissenschaftler sinngemäß: Das sind Auswirkungen der bisher gepriesenen Glaubensgrundsätze: „Geiz ist geil“ und „just in time“. Die Verlagerung der Produktion in Länder, die billiger produzieren als Europa und der Glaube, Vorratswirtschaft kostet nur Geld, es rollt ja immer die Karawane, fällt uns nun massiv auf die Füße. Nicht zuletzt die 60 km Stau auf der A4 nach Polen zeigen das Ausmaß dieses Wahnsinns. Die Krise könnte Anlass sein, über unseren Lebensstil nachzudenken. Obst und Gemüse zu jeder Jahreszeit, Textilien im Überfluss, jeden Tag Fleisch. Alles immer verfügbar und möglichst billig. Die EU braucht für ihre Grundnahrungsmittel und Konsumgüter aus landwirtschaftlicher Produktion anderswo auf der Welt eine Fläche von 6,4 Millionen Quadratkilometer – eineinhalb mal so groß wie die Fläche der 28 EU-Mitglieder (der Freitag, 19.03.20). Doch ich befürchte, danach geht es weiter wie bisher. Außerdem wird es nicht nur Verlierer sondern auch Gewinner der Krise geben. Die großen Unternehmen werden mit staatlichen Förderprogrammen unterstützt (es geht ja um Arbeitsplätze) und werden sich ganz nebenbei die lästige Konkurrenz der kleinen Unternehmen vom Hals schaffen. Das nennt man Marktberreinigung.

Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker

Es ist kein Zufall, dass der Internationale Tag gegen Rassismus alljährlich am 21. März begangen wird. Ausgerufen wurde der Gedenktag bereits 1966 durch die Vereinten Nationen, die damit an ein Massaker in der südafrikanischen Township Sharpeville erinnern wollten.

In der Schwarzensiedlung 50 Kilometer südlich von Johannesburg hatte die Polizei des Apartheidregimes am 21. März 1960 einen friedlichen Protest gegen rassistische Passgesetze niedergeschossen. 69 Menschen wurden getötet, mindestens 180 weitere verletzt. Warum ich gerade heute darauf aufmerksam machen will? Das Agieren

Wo ist Karl?

Einen Aufenthalt im vogtländischen Bad Elster nutzte ich zu vielen Spaziergängen durch die Parks und Straßen der mir noch aus Kindertagen bekannten Stadt. An der Bahnhofstraße, unweit des Kurhauses, fand ich deinen Betonsockel – frisch saniert – mit den Zahlen 1818 – 1883; nichts weiter. Ich erinnerte mich, dass gegenüber eine große Kureinrichtung gestanden hatte, der „Karl-Marx-Hof“. Gegenüber muss eine Büste von Karl Marx gestanden haben, glaubte ich mich zu erinnern.

Ich nutzte diesen Denkanstoß, um einig über den früheren „Wettiner Hof“ zu recherchieren. Bei Wikipedia fand ich folgende Angaben: „Der Wettiner Hof war ein ehemaliges Grandhotel in Bad Elster: Es wurde 1907 bis 1909 massiv und zum Teil in Stahlbetonbauweise erbaut.

Das mächtige Jugendstilgebäude war bis zum Zweiten Weltkrieg das erste Haus am Platz, in dem auch Angehörige der russischen Zarenfamilie abgestiegen sein sollen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Haus zum Sanatorium Karl Marx, das in den 1980er Jahren geschlossen wurde. Noch in den letzten Jahren der DDR wurde das Dach neu gedeckt. 2006 erwarb die Stadt Bad Elster das Gebäude, um selbst einen geeigneten Investor zu finden.

Nachdem dieses nicht gelang, beschloss der Stadtrat im Januar 2010 auf An-



Ehemals Wettiner Hof vom Hotel über Sanatorium bis zum Skulpturenpark - ein bewegender Weg.

trag der FDP, das Haus abzubrechen, wenn bis zum 31. Dezember 2010 kein tragfähiges Konzept zur Revitalisierung der Ruine als Vier-Sterne-Hotel gefunden wird.

Danach wurde das Hotel für 625.000 abgebrochen. Der Abbruch wurde zu 75 % aus Landesmitteln gefördert und fand überregional starke Kritik, wobei u. a. darauf hingewiesen wurde, dass man mit weniger Geld auch hätte Sicherungsmaßnahmen durchführen lassen können.“

Also eine typische, wenngleich auch besonders verantwortungslose (gehörte das Gebäude doch zu den prägenden des „Sächsischen Staatsbades“) Form des staatlich geförderten „Rückbaus“ (Abrisses), wie wir ihn auch in unserer Region zuhauf finden. Was nicht privatisiert werden konnte, weil es keinen schnellen Profit versprach, wurde abgerissen.

Interessanterweise konnte mit der unmittelbar oberhalb des Karl-Marx-

Hofes gelegenen, im Jahr 1982 errichteten „Vogtlandklinik“ (übrigens mit dem Architektur-Preis der DDR ausgezeichnet) anders verfahren werden: Obwohl also eindeutiges DDR-Erbe, wurde sie (vermutlich günstig) an einen niedersächsischen Klinikbetreiber verkauft, der bei der bis heute gegebenen hohen Auslastung offensichtlich sehr gutes Geld von Krankenkassen und Rentenversicherungen kassiert. Witzig sind auch die Kommentare, die auf verschiedenen Internetportalen zum Abbruch des Karl-Marx-Hofes zu finden sind. Hier einige Beispiele: „Als ehemaliger Einwohner von Bad Elster kann ich nur voll zustimmen. Es fehlt ein markantes Wahrzeichen von Bad Elster- und wie das jetzt aussieht ist es ein markanter Schandfleck.“ „Muss gestehen, habe Bad Elster seitdem eher gemieden- – angeblich soll auf dem Gelände ja ein Skulpturenpark entstehen – eine typische Verlegenheitslösung!“

„Auch wenn der Bürgermeister enga-

giert war, dass eine Stadt derart ver-sagt, macht sie für jeden kulturinter-ressierten Menschen zum Unort. Es ist eine absolute Schande. Offenbar sind die Dummen in der Überzahl!“

„Schade sehr schade. Ich kannte dieses Prachtstück noch zu DDR Zeiten, da wurde das Tanzbein geschwungen und unten waren Läden! Jetzt ist es in meinen Augen ein Schandfleck!“

Der entstandene Skulpturenpark ist wirklich eine Verlegenheitslösung. Zu den meisten „Kunstwerken“ fehlte mir der Zugang. Die Künstler selbst verstanden z. T. offenbar die Aussage ihrer Werke auch nicht so recht, wie aus einigen der erläuternden Tafeln hervorgeht. Wahrscheinlich mußte es sehr schnell gehen, den Platz irgendwie zu füllen. Wie gut das gelungen ist – das möge jeder selbst beurteilen. Übrigens – eine von mir auf o.g. Betonsockel niedergelegte Rose zierte den Sockel viele Tage lang – ob sich wohl mancher etwas dabei gedacht hat? (hg)

Fotos: privat



Danke für eine Solidarität, die aus dem Herzen kommt, die dringend benötigt wird, die uns als Mitglieder der LINKEN und der AG Cuba si seit Jahren erfolgreichen Wirkens vereint.

Im Jahr 2019 konnten wir im Kreis Görlitz insgesamt 2824,30 Euro auf das Spendenkonto nach Berlin überweisen.

Das sind aus den Ortsverbänden Niesky 331,30 Euro, Löbau 567,00 Euro, Weißwasser 227,50 Euro und Zittau 1698,50 Euro.

Eine Frage steht im Raum: Wo bleibt der Beitrag der Görlitzer Mitglieder und Sympathisanten? Ist der Gedanke und das Handeln für die Solidarität mit Kuba und seinen Kindern hier abhanden gekommen, trotz bisherigen erfolgreichen Handelns?

Dazu kommen 2 Transporte mit wertvollen Sachspenden, die von der AG



Cuba si aus Berlin abgeholt wurden. Darunter waren 59 Kisten mit Bettwäsche, Handtüchern, Schulmaterial und Kosmetikartikeln.

- 4 Krankenhausbetten,
- 24 Fahrräder mit Zubehör,
- 3 Rollstühle,
- 10 Rollatoren,

Handwerkszeug, u.a. Schlagbohrmaschinen, Werkzeugkästen, Arbeitskleidung, Gummistiefel, Schutz-

handschuhe, Malerutensilien, 1 Motorsense, Gartengeräte u.a.

Danke nochmals dafür und allen fleißigen Helfern, die mich beim Sammeln, Verpacken und Verladen unterstützten, insbesondere Heiderose Gläß aus Löbau, dem Bautzener Team, die Mitglied unserer Regionalgruppe Lausitz sind, sowie den Mitgliedern meiner AG Löbau/Zittau.

Christa Junge, Sprecherin der AG

Solidarität ist keine Einbahnstraße



Die kubanische Regierung sendet Mediziner in alle Welt. Auf Anfrage ging eine Gruppe von 52 Ärzten und Krankenschwestern auch in die Risikozone Lombardei in Italien. Es ist nicht das erste Mal, dass Kuba in einer internationalen Krisensituation Solidarität zeigt. Doch es ist das erste Mal, dass Kuba ein Notfallkontingent in eines der reichsten Länder der Welt, Italien, entsendet. (red.)

Vor Ort - Termine im Landkreis Görlitz

All diese Termine sind natürlich vorbehaltlich der Entwicklung des Coronavirus und der Entscheidungen der Bundes- und Landesregierung.

BO Löbau und Oberland

07.04. 16.00 Uhr Handwerkerstr. 9
Beratung des Rates der BO-Vorsitzenden Löbau

21.04. 17.00 Uhr
Mitgliederversammlung der BO Ebersbach
Gaststätte Brauerei Ebersbach

Vorschau Mai

01.05. 10.00 Uhr
Maifeier der BO Oberland
am traditionsreichen „Mai-Stein“ am Neugersdorfer Rathaus Hauptstraße

07.05. 17.00 Uhr
Beratung der Stadtratsfraktion Löbau
(Rathaus)

08.05. 10.00 Uhr
Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung
(Ev. und kath. Friedhof Löbau)

08.05. 10.30 Uhr
Kranzniederlegung am sowjetischen Ehrenmal (Altes Rathaus Ebersbach)

08.05. 11.00 Uhr
Blumenniederlegung an den Gräbern von Sowjetsoldaten (Ehrenhain Kottmarsdorf)

08.05. 16.30 Uhr
Kranzniederlegung am Gedenkstein (Rathaus Neugersdorf)

12.05. 16.00 Uhr Ort wird noch bekanntgegeben
Beratung des Rates der BO-Vorsitzenden Löbau

Mit seinen Angehörigen und Freunden trauern wir um unseren verstorbenen langjährigen Genossen

Gottfried Leutsch aus Herrnhut
04.06.1938 – 08.03.2020

Wir werden sein Andenken bewahren.

DIE LINKE Bereich Löbau
BO Hutberg

Tief bewegt nehmen wir Abschied von unserem Genossen

ALFRED REINSCH,

den der Tod kurz vor seinem 99. Geburtstag von seinen Leiden erlöste. Alfred hat stets den politischen Kampf unserer Partei für eine bessere Gesellschaft aktiv unterstützt und liebevoll für seine Familie gesorgt. Wir werden seiner als einem verlässlichen Mitarbeiter immer in Ehren gedenken. Wir sprechen seinen Angehörigen unser tiefempfundenes Mitgefühl aus.

Ortsverband Niesky der Partei DIE LINKE

OV Görlitz

Ständige Termine im OV:

1. Dienstag im Monat: 18:00 Uhr
Informationstag

jeden Dienstag: 17:30 Uhr
Treffen der Linksjugend SOLID

Änderungen sind immer möglich, wenn notwendig oder sinnvoll!

OV Zittau

06.05. 13.00 Uhr
Die Beratung der Basisvorsitzenden im Zittauer Büro der LINKEN

13.05. 14.00 Uhr
AG Cuba Si im Zittauer Büro der LINKEN

OV Region Weißwasser

Buchlesung „Wenn Sterne untergehen“



In Vorbereitung des 75. Jahrestages der Befreiung vom Hitler- Faschismus führt der Ortsvorstand „DIE LINKE „ eine Buchlesung zum Erfolgsroman „Wenn Sterne untergehen“ mit dem Autor Dr. Wilfried Poßner durch. Ein Roman, der ausgezeichnet das Leben des russischen Volkes vor und während des 2. Weltkrieges, seines Kampfes gegen den Überfall Deutschlands, aber auch während der Tyrannei des Stalinismus im eigenen Land erlebbar macht. Ein Roman, der das Schicksal des Marschalls der Sowjetunion Tuchatschewski, seiner Familie und die historischen Ereignisse und Ergebnisse darstellt. Es ist ein Roman, der der jungen Generation hilft, diese Ereignisse besser zu verstehen und damit eine wertvolle Unterstützung des Geschichtsunterrichts im Gymnasium sein kann.

Wir laden die Bürger herzlich zu diesem interessanten Event am Montag, den 20. April 2020, um 16:30 Uhr im Bürgerbüro „Rote Rosa“ in der Rosa Luxemburg Straße 17 in Weißwasser ein. Zur Absicherung der Ausgaben wird eine kleine Spende von den Teilnehmern erbeten, Schüler haben freien Eintritt.

Der Vorstand

Vorschau Mai

08.05. 18.00 Uhr
Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung
(Am Denkmal der Sowjetsoldaten in Weißwasser)
Redner: Gregor Gysi

OV Weißwasser:



Frauentagsfeier

Am Sonnabend, dem 7. März fand, wie jedes Jahr, die Feier zum Internationalen Frauentag statt.

Kathrin Kagelmann, die neue Stellvertreterin im Landesvorstand eröffnete den Nachmittag und erinnerte daran, dass der Frauentag ein internationaler Kampftag ist und seinen Ursprung schon vor 100 Jahren hatte.

Heute ist es besonders Greta Tünberg, die ihr den Respekt für ihr mutiges und engagiertes Eintreten für ein bessere Klima abringt.



An diesem Tag stand die Textilindustrie im Mittelpunkt, denn gerade in diesem Bereich arbeiten weltweit viele Frauen in besonders präkeren Arbeitsverhältnissen und der Wasserverbrauch in dem Bereich ist enorm hoch. Antonia Mertsching schlug deshalb vor, darüber zu reden, Vorträge und einen Kleideraustausch zu organisieren.

Der Kleidertausch fand Anklang und einige fragten, wann es eine weitere Auflage gibt.

Antonia hat auch aus ihrer früheren Tätigkeit Kontakte und so freuten wir uns am Abend über den Vortrag: „Heutzutage kommen unsere Kleider aus allen Herren Länder“ von Dr. Bettina Musiolek und Fabienne Winkler, Referentinnen für Textilindustrie in Südosteuropa des ENS, wo Frauen aus Asien und Afrika von ihren Arbeitsbedingungen in der modernen Textilindustrie berichteten. Das Schweigen am Ende zeigte mehr als Worte, wie betroffen die Anwesenden von den Arbeitsverhältnissen waren.

In gemütlicher Atmosphäre verbrachten wir den Nachmittag und den Abend mit den Vortrag, speisten gemeinsam, tauschten Kleider und quatschten gemeinsam über die modernen Textilindustrie.

Heike Krahl

Termin Information:

Kreisparteitage des Jahres 2020
20. Juni und am 7. November

BUCHTIPP



Wir sind dran. Club of Rome: Der große Bericht

Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen. Eine neue Aufklärung für eine volle Welt

*Ernst Ulrich Weizecker,
Anders Wijkman*

Der Club of Rome ist ein Zusammenschluss von Experten verschiedener Disziplinen aus mehr als 30 Ländern und wurde 1968 gegründet. Die gemeinnützige Organisation setzt sich für eine nachhaltige Zukunft der Menschheit ein. Seitdem kämpft der Club of Rome für nachhaltige Entwicklung und setzt sich für den Schutz von Ökosystemen ein.

In seinem ersten, weltweit beachteten Bericht zur Lage der Menschheit («Die Grenzen des Wachstums», 1972) prognostizierte der Club of Rome den ultimativen Kollaps des Weltsystems in den nächsten 50 Jahren: „Wenn die gegenwärtige Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung von natürlichen Rohstoffen unverändert anhält, werden die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten hundert Jahre erreicht.“

Seitdem hat sich viel verändert. »Wir verfügen über genügend Wissen, die erforderlichen Veränderungen für den Erhalt der Welt zu schaffen.« (Ernst Ulrich von Weizsäcker)

Im vorliegenden Buch beschreiben die Autoren „Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen“

Betont wird, dass sehr wohl laufende Trends aufzuhalten sind und, wie das Beispiel China beweist, umzusteuern.

Spätestens seit dem 11. 5-Jahr-Plan wurde ein Schwerpunkt auf die lokale Umweltverbesserung gelegt. Schwerpunkte der folgenden Entwicklung lagen auf einer zunehmenden Dekarbonisierung, Festlegung ehrgeiziger Ziele für erneuerbare Energien und Verbesserung der Energieeffizienz. Chinas Engagement für das Pariser Klimaschutzabkommen ist beispielhaft. Auch die Ressourceneffizienz im Rahmen einer Kreislaufwirtschaft wird betont.

Die Autoren sagen: Wir sind in der Lage, bestimmte Philosophien und Überzeugungen ad acta zu legen. Somit können wir uns auf eine aufregende Reise in die Zukunft machen.

Der hier vorliegende neue Bericht des Club of Rome formuliert die Agenda für alle gesellschaftlich relevanten und möglichen Schritte der nächsten Jahre: faktenorientiert und debattenstark.

Denn bei allen dargelegten Fakten, die Produktionsverhältnisse spielen eine sehr untergeordnete Rolle – ohne grundlegende Umwälzungen der Gesellschaft wird vieles Utopie bleiben.

Denn die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert; es kommt aber darauf an, sie zu verändern. (II. Feuerbachthese von Karl Marx)

Zusammengestellt von Winfried Bruns

ISBN 978-3-579-08693-4

Einmal ganz persönlich

Winfried Bruns

Geboren:

Am 13. April 1955 in der schönen Stadt im Dreiländereck, Zittau

gelernter Beruf :

- Instandhaltungsmechaniker Kraftwerk Hirschfelde (1971 – 1973),
- Offiziershochschule der Landstreitkräfte (1973 – 1976),

- nach 1990 Umschulung „Kommunaler und betrieblicher Umweltschutzberater“
- Mitarbeiter „Forschungsverein Umweltschutz e.V. Zittau (1998 - 2000)

- Mitarbeiter am EXPO – Projekt „Internationales Bionikzentrum Zittau“ (Diplomabschlussarbeit)

- zwischenzeitlich habe die Ausbilderprüfung der IHK absolviert,
- Regionalmitarbeiter des PDS – Regionalverbundes Oberlausitz tätig

jetzige Tätigkeit:

nach einem Verkehrsunfall bin ich seit 2011 Berufsunfähigkeitsrentner;

ehrenamtlich:

Mitglied des Kreisvorstandes Der LINKEN.Görlitz



Was ist für Dich links?

Eigentlich ein sehr schwammiger Begriff – für mich: Alternativ denken und leben, Einsatz dafür, dass der Mensch auch Mensch sein kann

Was hat Dich in der letzten Zeit am meisten überrascht?

Die Absage der Friedensaktionen gegen Defender 2020. Auch der CORONA-Virus wird für Kriegshetze missbraucht!

Worin siehst Du Deine größte Schwäche, worin Deine größte Stärke?

Ich kann nicht nein sagen, ich stehe für meine Überzeugung

Was war Dein erster Berufswunsch?

Wie mein Vater als Vorbild – Kraftwerksingenieur

Wie sieht Arbeit aus, die Dich zufrieden macht?

Das Gefühl gebraucht zu werden – egal ob als Umweltingenieur oder ehrenamtlicher Sozialberater,

Wenn Du Parteivorsitzender wärst...

Parlamentarische Arbeit würde nicht im Mittelpunkt stehen – Internationalismus muss stärkere Beachtung finden; nicht nur in Krisenzeiten

Was regt Dich auf?

Zu allem eine Meinung haben, aber wenn, s darauf an kommt kneifen

Wann und wie hast Du unlängst Solidarität gespürt?

Schon eine Unterschrift kann Solidarität ausdrücken – mehrere hundert Menschen setzten sich für eine praktizierende Neurologin aus Seiffenhensdorf ein

Wofür gibst Du gerne Geld aus?

Unserem Theater ist mir jeder EURO wert, auch für ein gutes Buch

Möchtest Du (manchmal) anders sein als Du bist?

Leider ja – gelassener; „nicht nur anderen gehört dein Einsatz; ich bin auch noch da“ sagt meine Frau – und sie hat recht

Wann fühlst Du Dich gut?

Gemeinsam etwas tun – mit Familie, Freunden, in der Selbsthilfegruppe anderen Mut und Lebensfreude vermitteln

Wo möchtest Du am liebsten leben?

Auch wenn die Kinder und Enkel nicht in der Nähe leben – meine Frau und ich fühlen uns in Zittau zu Hause

Wovor hast Du Angst?

Allein gelassen zu werden

Was schätzt Du besonders?

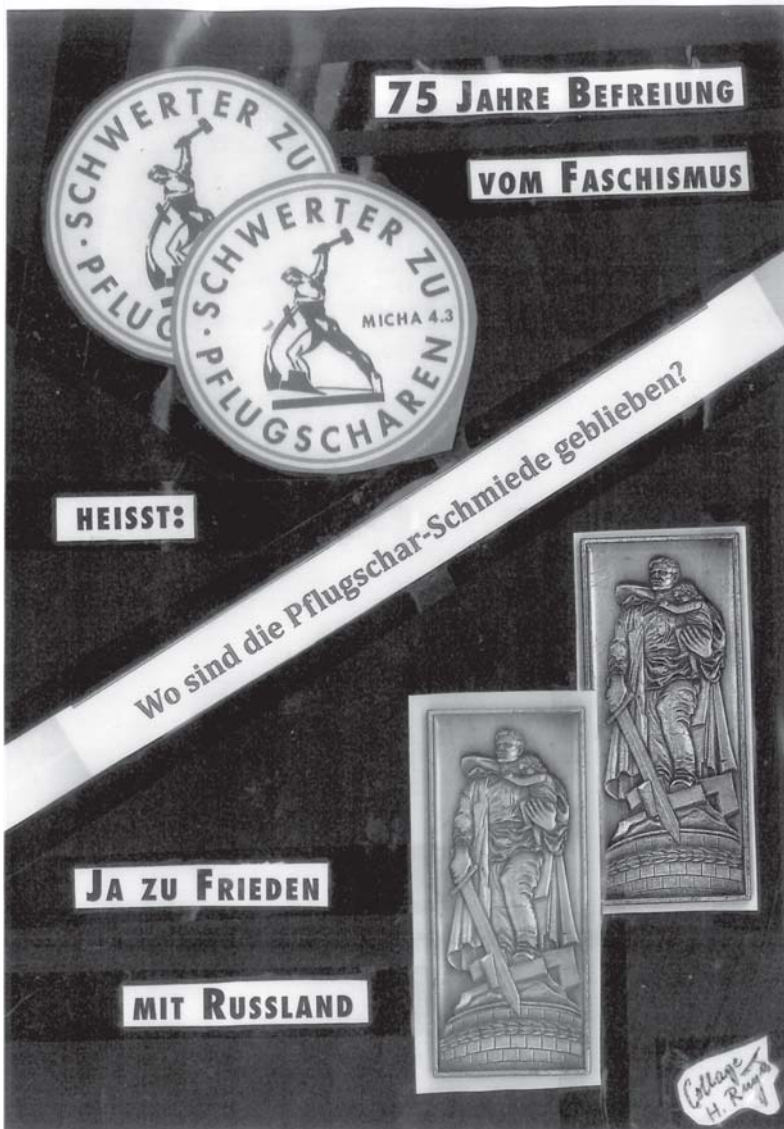
Verständnis und Achtung auch in schweren Zeiten

Geschäftsstelle des Kreisverbandes
 Öffnungszeiten: Di und Do 14.00 - 16.00
 Äußere Weberstraße 2, 02763 Zittau,
 Tel.: 03583/700 525, Fax: 03583/ 58 60 16,
 e-mail: zittau@linksmail.de; www.dielinke-goerlitz.de

Bürgerbüro „Rote Rosa“ MdL Antonia Mertsching
 Rosa-Luxemburg-Straße 17, 02943 Weißwasser; Tel.: 03576/2162893
 Mail: kontakt@antonia-mertsching.de
 E-Mail des Ortsverbandes: ov-weisswasser@dielinke-goerlitz.de

Bürgerbüro MdL Mirko Schultze
 Schulstraße 8, 02826 Görlitz; Tel.: 03581/40 30 05

Büro der Kreistagsfraktion
 Äußere Weberstraße 2, 02763 Zittau,
 Tel.: 03583/700 525, Fax: 03583/ 58 60 16,
 e-mail: kreistagsfraktion@dielinke-goerlitz.de
 www.dielinke-kreistagsfraktion-goerlitz.de



**Herzliche Einladung zur nächsten
 Mitgliederversammlung unserer Basisorganisation**

Wann? Wo?

Worum geht es ?



*Der Kreisvorstand und die Ortsvorstände
 gratulieren allen Genossinnen und Genossen,
 die in den Monaten
 April / Mai Geburtstag haben, recht herzlich
 und wünschen viel Gesundheit und alles
 Gute. Insbesondere gratulieren wir unseren
 Jubilaren:*

April

Michael Schostek	24.04.1960	60	Zittau
Renate Krause	20.04.1939	81	Görlitz
Gerhard Weickert	26.04.1937	83	Zittau
Günter Schubert	19.04.1936	84	Seifhennersdorf
Manfred Garbe	29.04.1936	84	Seifhennersdorf
Gotthard Heinze	14.04.1934	86	Görlitz
Günter Weise	27.04.1932	88	Kottmar
Jutta Gennrich	30.04.1932	88	Löbau
Elfriede Wolff	19.04.1931	89	Kottmar
Gisela Scharfe	28.04.1931	89	Ebersbach-Neugersdorf
Josef Schmid	30.04.1929	91	Kottmar

Mai

Susanne Paul	01.05.1936	84	Ebersbach-Neugersdorf
Christa Borsitz	04.05.1936	84	Görlitz
Margot Baginski	06.05.1933	87	Quitzdorf am See
Dietrich Thümmler	15.05.1933	87	Zittau
Rüdiger Schulz	02.05.1932	88	Zittau
Edith Slabke	11.05.1932	88	Görlitz
Werner Schmidt	05.05.1931	89	Bernstadt a. d. Eigen
Elisabeth Tulka	15.05.1929	91	Löbau
Heinz Währisch	15.05.1929	91	Weißwasser/O.L.
Günter Kaule	03.05.1928	92	Zittau
Irma Mätzig	10.05.1927	93	Horka
Arthur Hartmann	15.05.1926	94	Ebersbach-Neugersdorf

Mitglied werden

Ergreif PARTEI für eine bessere Politik

DIE LINKE.
 Kreisverband Görlitz

Impressum:

Herausgeber: Kreisvorstand der LINKEN.Görlitz

Redaktion:

Dierk Kunow: ViSdP., Heiderose Gläß: OV Löbau, Geburtstage; Sabine Kunze: V.: OV Niesky; Elisabeth Menzel: V.: OV Weißwasser; Winfried Bruns: V.: OV Zittau, Kulturseite; Marko Schmidt; Heinrich Ruinat, künstlerischer Mitarbeiter;
 Bitte alle Beiträge an folgende e-mail:

linksenderneisse@linksmail.de

Satz und Druck: City-Druckerei Weißwasser

Auflage: 590 Stck.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20.04.2020

Erscheinungsdatum der nächsten Ausgabe: 05.05.2020

Der Redaktion bleiben sinnwährende Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vorbehalten.
 Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten. - Spendenempfehlung 1,50 Euro -

Unser Spendenkonto ist: DIE LINKE.Görlitz, Volks- und Raiffeisenbank
 Niederschlesien eG **IBAN: DE19 8559 0100 4500 3570 08**